

Grundstein

Mitteilungsblatt für den Deutschen Arbeiterverband des Baugewerbes

Herausgeber: Deutscher Arbeiterverband des Baugewerbes, Berlin SW 68, Friedrichstraße 5-6.
Fernsprecher: 217 Dönhofs 7650, 7651 und 6240. Postfach-Konto: Berlin Nummer 65232.
Erscheint wöchentlich Sonnabende • Bezugspreis je Monat 1.— Mark (ohne Bestellgeld).



Bestellungen nur d. d. Post • Redaktionschluss Sonnabend früh • Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten L. G., Depostenkasse Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Deutscher Arbeiterverband des Baugewerbes • Geschäftsanzelgen n. Tarif d. Werba, Berlin SW 11, Stresemannstr. 48.

Nummer 31

Berlin, den 5. August 1933

46. Jahrgang

Politik und Lohn

Sinkender Lohn ist immer das Schicksal eines Volkes ohne Raum!

Die Industrialisierung lehte und leht in den alten Ländern ein, wenn der Zuwachs der ländlichen Bevölkerung auf dem Lande keine Lebensmöglichkeit mehr findet, wenn der Boden aufgeteilt ist, der Menschenzuwachs daher kein Land erhält und somit gezwungen ist, zur Stadt abzuwandern und dort Arbeit zu suchen. Die beschlossenen Abwanderer befinden sich in einer Zwangslage. Sie müssen jede Arbeit annehmen, die sich ihnen bietet, wenn sie leben wollen. Sie können also die Arbeitsbedingungen nicht beeinflussen. So sind überall die Löhne in den Anfangszeiten der Industrie in allen alten Ländern niedrig und der Arbeitstag ist lang.

Anders ist es in den Kolonialländern, in denen der Landwerb ein leichtes ist. Diese Leichtigkeit des Landwerbs verhindert das Entstehen der Zwangslage, daß jede Arbeit angenommen werden muß. Lohnarbeiter sind daher knapp. Die Nachfrage nach Lohnarbeitern übersteigt das Angebot. Infolgedessen ist der Lohn hoch. In diesen Kolonialländern tritt daher schon die Lohnfrage als Raumfrage in Erscheinung.

In den alten Ländern begann die Industrie auf schmaler Kapitalgrundlage. Die niedrigen Löhne, die gezahlt werden, gestatten es, diese Grundlage zu verbreitern. Dieser Vorgang spielt sich heute in Sowjet-Rußland ab, nur daß dort an die Stelle einzelner privater Unternehmener der Staat getreten ist. Der sowjet-russische Staat schindet ebenfalls die Kapitalgrundlage für seine Industrie aus der Arbeitnehmerschaft.

England ist das älteste Industrieland. In England hatten sich die Arbeitsbedingungen und Löhne (infolge der Ausbeutung ausländischer Märkte, d. h. infolge ausländischer Macht) schon beträchtlich verbessert, als andere Länder in die Industrialisierung erst eintraten. Man arbeitet eine neuwertigere Industrie schlechter als eine schon entwickelte, aber der Abstand in der Güte der Ware wird rascher eingeholt als der Abstand der Arbeits- und Lohnbedingungen. Ein jüngerer Industrieland, weil es längere Arbeitszeit und niedrige Löhne hat, ist bald in der Lage, das ältere Industrieland zu unterbieten. Diese Unterbietung zwingt das ältere Industrieland, besonders bei der Ausfuhr, seine Preise herabzusetzen. Dem gleichen Zwange unterliegt es im eigenen Land, wenn es sich nicht durch Zölle gegen die Unterbietung sichert.

Unter diesen Zwangsumständen hat heute Deutschland besonders zu leiden. Während die deutsche Ware im Inland beim Absatz einen Schutz genießt, steht sie bei der Ausfuhr in fremde Länder im ungeschützten Wettbewerb mit den Ausfuhrzeugnissen aller Länder der Welt. In fremden Ländern sieht sich die deutsche Ware daher der Unterbietung ausgesetzt durch die Industrie aller Länder, die in der Lage sind, ihre Ware wohlfeiler als wir herzustellen, sei es, weil sie über billigere Rohstoffe verfügen, über niedrigeren Zinsfuß oder wohlfeilere Kraft, sei es, daß sie niedrigere Löhne und Gehälter zahlen oder sich einer Derbinderung all dieser Vorteile erfreuen. Je weniger aufnahmefähig nun der Weltmarkt überhaupt ist, je schärfer der Wettbewerb der einzelnen Länder, Ware abzugeben. Es gibt daher praktisch für jedes Land nur zwei Möglichkeiten, die Verluste der Produktion herabzusetzen:

1. die Herabsetzung der Gewinne,
2. die Herabsetzung der Löhne und Gehälter.

Da fast alle Industrieländer vom brutalsten Kapitalismus beherrscht werden, wird fast ausschließlich von der ausgeglichtesten zweiten Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Zu allem kommt noch der Umstand, daß den größten Anteil am Gesamtabsatz die Ausfuhr ausmacht. Um bei der Ausfuhr konkurrenzfähig zu bleiben, müssen die exportierten Waren außerordentlich billig, mit nur geringer Unternehmung vom Weltmarktpreis, abgesetzt werden. Dieser Absatz am Dienst der Ware beim Export kann auch durch ein Hochhalten der Preise (Zölle) auf dem Innenmarkt nicht wettgemacht werden.

Hieraus ergibt sich die Erkenntnis, daß Deutschland, um besseren Lohn für die Arbeitnehmer zahlen zu können,

Nationalsozialismus schafft Arbeit

Wenige Wochen nach der Machtübernahme durch den Reichskanzler Adolf Hitler durchlief eine große Kunde die deutschen Gauen. 2 Millionen Arbeitslose sind aus dem grauen Elend der Erwerbslosigkeit herausgerissen worden, und überall in Deutschland regt sich neues Leben und Schaffen. Stillgelegte Fabriken nehmen ihren Betrieb wieder auf, überall erfolgen Neueinstellungen und in der Wirtschaft geht es nach all den trüben Jahren der Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung wieder aufwärts. Was die alten unfähigen Regierungen der Vergangenheit in langen Jahren nicht zumege brachten, das hat in kurzer Zeit der Führer der NSDAP, und Volkskanzler Adolf Hitler vollbracht, nämlich Hunderttausende, ja Millionen, in den Produktionsprozess wieder einzugliedern. In Ostpreußen fing es an. Der Kreis Pillkallen frei von allen Erwerbslosen! Das war der Auftakt. Und dann kamen in schneller Folge aus Ostpreußen die Meldungen über neue Erfolge im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit. Jetzt treffen aus allen deutschen Gauen und Ländern, aus Norddeutschland, aus dem Westen und Süden des Reiches, die Nachrichten ein, daß es auch dort vorwärts geht. Deutschland wird frei von Arbeitslosen! Noch kann man sich einer es kaum fassen, daß auch für ihn die Stunde kommt, da er wieder eingegliedert wird, am-mitzuwirken und zu schaffen für das neue Deutschland Adolf Hitlers. Nicht Zufall ist es, was sich jetzt abspielt, nein, das alles hat Adolf Hitler vorbereitet, und seine Mitkämpfer, jeder an seinem Platze, führen die Anweisungen aus, um nach wohlvermogenem Plane die Arbeitslosigkeit zu überwinden. Was wir heute in Kürze über die Erfolge der Arbeitslosigkeit schreiben, das wird morgen schon wieder durch neue Meldungen ergänzt werden, bis daß jeder Deutsche eingegliedert ist und das erhält, was ihm Adolf Hitler einst versprach:

„Arbeit und Brot“

Als erste Stadt in Bayern meldet die Stadt Raun im Bezirk Donauwörth, daß alle Arbeitslosen für längere Zeit Arbeit beim Bau der Staatsstraße gefunden haben.

Wie der Landrat des Kreises Weßelbunde (Sauerland) mitteilt, haben in seinem Bezirk die letzten Erwerbslosen Arbeit gefunden. Im ganzen wurden 2000 Arbeiter in den Arbeitsprozess eingegliedert. Voraussetzungen werden in den nächsten Tagen noch einige weitere Kreise des Regierungsbezirks frei von Arbeitslosen. Auch aus Sachsen melden

eine Politik betreiben muß, die von unserer Industrie den Zwang nimmt, sich Absatz im Ausland im Wettbewerb mit allen Industrien der Welt zu erkämpfen.

Wie aber können wir uns von dem Zwang, Industriegüter in fremde Länder auszuführen, befreien? Durch entschlossenes Ringen um völlige Beseitigung der Tributzahlungen und Raumpolitik.

Da nur das Programm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei solche Politik vorsieht, ist auch hiermit der Beweis erbracht, daß nur der Nationalsozialismus in der Lage ist, den Arbeiter wieder besseren Lohnverhältnissen zuzuführen.

Das Baugewerbe vor neuen Aufgaben

Da die Wohnungsmieten infolge der Hypothekbelastung der Grundstücke sich nicht der allgemeinen Preislenkung und Einkommensdrumpfung anpassen konnten, haben wir gegenwärtig einen hohen Prozentsatz von großen leerstehenden Wohnungen, die auch bei besserer Wirtschaftslage kaum vermietet werden dürften, weil sie den heutigen Bedürfnissen nicht mehr entsprechen. Da nun Gebäude mit unvernietbaren Wohnungen nicht nur zwecklos sind, sondern die gesamte Volkswirtschaft lähmen, indem sie als Steuerquellen ausschneiden und den Kreislauf der Wirtschaft dadurch hemmen, daß die Hypothekenzinsen nicht aufgebracht werden können, wodurch wiederum die Existenz und Kaufkraft der Eigentümer und Hypothekengläubiger vernichtet werden, gehört der Umbau von Großwohnungen in kleine und Mittelwohnungen zu den vordringlichsten Aufgaben des Baugewerbes.

Somit die Reichsregierung hierfür Mittel zur Verfügung stellen kann, hat sie das mit ihrem Erlaß vom

zunächst eine Reihe von Gemeinden die Beseitigung der Arbeitslosigkeit.

In Ostpreußen sind bereits 30 Kreise, d. h. flächenmäßig drei Viertel der Provinz, frei von Arbeitslosen. Im Hinblick auf das sich ständig steigende Tempo in der Verminderung der Arbeitslosen läßt sich schon jetzt voraussehen, daß am 1. August Arbeitslose nur noch in den beiden Städten Königsberg und Elbing vorhanden sein werden. Damit haben allein in Ostpreußen in den letzten 14 Tagen über 56 000 Erwerbslose Arbeit gefunden. Darüber hinaus hat Ostpreußen aus dem Westen des Reiches noch 18 000 Erwerbslose mit eingegliedert. Als 31. Kreis ist der Kreis Ortschaften frei von Arbeitslosen geworden. Trotz Aufnahme von 800 auswärtigen Landhefern ist es gelungen, sämtliche 1455 Erwerbslose restlos unterzubringen.

Als erster Bezirk der Nordmark meldet der Amtsbezirk Soerut in Angeln, daß seine Erwerbslosen wieder in den Arbeitsprozess eingegliedert worden sind. Als erste Industriestadt kann die Stadt Nordhorn in der Provinz Hannover, bekannt durch große Textilfabriken, nunmehr berichten, daß am 1. August durch eine Volksgemeinschaftsaktion der gesamten arbeitenden Bevölkerung sämtliche Arbeitslose wieder in Arbeit gebracht werden.

Im Kreise Neustettin in Ostpreußen sind infolge planmäßiger, großzügiger Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen mit dem Ziel, vornehmlich die am längsten arbeitslos gewesenen Volksgemeinschaftsmitglieder voll zu beschäftigen, mit nur noch ganz wenigen Ausnahmen, die 136 Landgemeinden des Kreises von arbeitsfähigen Volksgemeinschaftsmitgliedern frei, desgleichen auch schon die Städte Tempelburg und Bärawald. Nach einigen Wochen werden auch die letzten Landgemeinden und die Stadt Rastenburg von Volksgemeinschaftsmitgliedern frei werden. Infolge auch die Kreisstadt Neustettin mit über 16 000 Einwohnern.

In Magdeburg wird durch die Errichtung einer Zinkhütte die Voraussetzung geschaffen, daß 3000 Arbeiter für ein Jahr Beschäftigung finden. Mit dem Bau wird in den nächsten Tagen begonnen.

Die Provinzen Pommern und Schleswig-Holstein werden in den nächsten Tagen den letzten Arbeitslosen Brot und Arbeit geben können. Spitze-Dehmold wird ebenfalls in wenigen Tagen von Erwerbslosen frei.

3. Juni dieses Jahres getan. Es wird nun aber erwartet, daß auch diejenigen, die es hauptsächlich angeht, alles daransetzen, ihren Zusammenbruch abzuwenden. Wenn z. B. ein Gebäude mit großen Wohnungen leersteht und infolge hoher Hypothekbelastung keine Mittel für den Umbau aufgebracht werden können, dann bestehen zwei Möglichkeiten:

Entweder der Eigentümer und die Hypothekengläubiger müssen dauernd auf den Ertrag verzichten und kommen bei eventueller Zwangsversteigerung um ihren gesamten Besitz — oder sie entschließen sich zur Abwendung dieses Unheils, indem sie nur für eine kurze Zeit auf ihre Einnahmen verzichten, die wieder vorhanden sein werden, wenn das Gebäude umgebaut ist. Wenn Eigentümer und Hypothekengläubiger sich der baunehmenden Firma gegenüber verpflichten, aus den nach dem Umbau zu erzielenden Mittelentnahmen zuerst die Baukosten abzudecken, dann ist der Weg frei, aus wertlosen Objekten wieder wirtschaftlichen Besitz und Ertrag für viele hunderttausend Volksgemeinschaften zu schaffen. Es ist zu erwarten, daß durch die Banken und Darlehensgesellschaften derartige Vorhaben weitgehend unterstützt werden.

In Berlin haben schon eine ganze Anzahl von Hauseigentümern und Dillensbesitzern diesen Weg beschritten und dadurch ihre Existenz gerettet.

So war das System ...

Nachstehend veröffentlichten wir einen Brief an den früheren Reichsarbeitsminister Siegerwald, der typisch ist dafür, wie sie im Weimarer Staat immer nur an sich selbst und nie an das Volk gedacht haben.

Wir haben die feste Überzeugung, daß die nationalsozialistischen Minister solche Speichellekereien — der Volksmund hat dafür noch einen viel treffenderen Ausdruck — einfach in den Papierkorb schmeißen würden.

Der ... 72 J. ... 52 J. ... 44 J. ... 70 J. ... Jahre alt.

waren ... 59 Pfg. ... gratis ... Wetzlar-Grp. ... 1. W. 103

est ... 1933

Berlin W 15, den 14. April 1935.

Sehr geehrter Herr Minister!
Antwärtig des Eintritts Em. Hochwohlgebornen in die Reichsregierung - ich habe diesen Tag im Interesse Deutschlands, ebenso wie viele andere, längst herbeigesehnt - gelatte ich mit aufrichtigster Glückwünsche auszusprechen. Möchte die neue, hohe Würde nicht allzuviel Bürde mit sich bringen und Gottes Segen, wie bisher, Jähren Dicken bejedenzeit sein!

Im Hinblick zur nächsten Rücksprache überreichte ich einen kurzen „Lebenslauf“ sowie einige soziale Abhandlungen aus meiner Feder. Meine Dienstzeugnisse pp. sind Em. Hochwohlgebornen ja bereits bekannt; ebenso die Aufgabe meiner wiederholten, amtlichen Eingabe zum Reg.-Rat. Die Ernennung ist leider in mir noch nicht erfolgt. Der im Jahre 1922 im R. Ministerium d. J. gemachte Vorschlag scheiterte infolge Minderkauf von Planstellen bzw. an der bald darauf eingetretenen Beförderungssperre; der später von Herrn Reichskanzler Dr. Marx an das Ausm. Amt gerichtete Antrag blieb m. D. dadurch unerledigt, daß kurz nachher das Kabinett selber aus Ruder kam. Im Bereiche des Landesarbeitsamtes Brandenburg sind, wie bekannt, sozusagen alle freiverwendbaren höheren Stellen von der S.P.D. beansprucht. Trotz dieser Enttäufungen habe ich unentwegt meine Pflicht getan.

Wenn ich heute um das mir seinerzeit in Lahn gültigste von Em. Hochwohlgebornen in Aussicht gestellte Wohnlohn zu bitten wage, so geschieht dies hauptsächlich im Hinblick auf meinen greisen, guten Vater (Fürstbischöflich. Konfistorial- und Generalvikariatsrat in Breslau), der 3. St. schwer erkrankt ist, sich um Staat, Kirche und Zentrumspartei - wie ihm Herr Reichskanzler Dr. Marx zu seinem 75. Geburtstag telegraphierte - „in unergründliche Verdienste erworben hat“ und dessen letzter Wunsch es ist, mich in geistlicher Lebensstellung zu wissen.

Wie ich hörte, hat bereits Herr Min. v. Guérard festgelegt, daß im R. Reichsarbeitsministerium die paritätische Beförderung der Beamtenstellen eine besondere Notwendigkeit bedeutet. Sollten Em. Hochwohlgebornen dies bekräftigen, wäre ich für eine geeignete Berücksichtigung außerordentlich dankbar.

Herr Minister wissen, wie sehr und aufrichtig ich Sie verehere und daß ich es als besonderen Vorzug empfinden würde, wenn ich als „persönlicher Referent“ einberufen werden dürfte (Präzedenzfälle: Die Herren Reichsminister v. Keudell und Hilferding brachten sich bei Amtsantritt neue Adjutanten mit). Entl. wäre vielleicht die Möglichkeit gegeben, mich auf Grund meiner besonderen Fachkenntnis in Presse- und Offizialen zu verwenden, zumal diese beiden wichtigen Materien 3. St. in einer Hand (Dr. C. Hege) liegen in allen anderen Ministerien getrennte Referate bilden. Ich würde, auf Wunsch, sofort zur Verfügung.

Genehmigen, Herr Minister, den Ausdruck ausgesetzter Hochachtung und verbindlichsten Dankes. Mit gehorsamster Empfehlung, auch an Ihre hochw. verehrte Frau Gemahlin, gebl. Dr. jur. et rer. pol. Dietrich.

Die Länderanteile aus den Reichszuschüssen für den Hausbesitz

Die 50 Millionen Mark Reichszuschüsse für Instandsetzungen und Umbauarbeiten verteilen sich, wie der Reichsarbeitsminister in einem an die Regierungen der Länder gerichteten Rundschreiben vom 15. Juli (IV 5012/35 Mo) auf die einzelnen Landesregierungen mittelst, auf die betreffenden Länder wie folgt: Es erhalten u. a.:

- Preußen 27 540 000 M., Bayern 5 310 000 M., Sachsen 5 600 000 M., Württemberg 1 845 000 M., Baden 1 665 000 M., Thüringen 1 170 000 M., Hessen 945 000 M., Hamburg 560 000 M., Mecklenburg-Schwerin 495 000 M., Oldenburg 405 000 M., Braunschweig 360 000 M., Anhalt 270 000 M., Bremen 225 000 M., Lippe 135 000 M., Lübeck 90 000 M., Mecklenburg-Strelitz 90 000 M., Schaumburg-Lippe 45 000 M.

Für die Vergebung der auf Grund des Gesetzes vom 1. Juni 1933 zur Verminderung der Arbeitslosigkeit bereitgestellten 50 Millionen Mark Reichszuschüsse für Instandsetzungen und Umbauarbeiten an Wohnungsgebäuden gelten gemäß § 9 der Verordnung zur Durchführung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 28. Juni 1933 die bisherigen Bestimmungen (Rundschreiben des Reichsarbeitsministers - IV 5720/32 Mo - vom 17. September 1932 nebst Anlage und die hierzu ergangenen Ergänzungsbestimmungen). Diese Bestimmungen haben jedoch verschiedene Abänderungen erfahren. Es kann ein Zuschuß auch für die Instandsetzung von Neubauten gegeben werden, was bisher nur für die vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig gewordenen Wohnhäuser der Fall war. Die Arbeiten müssen spätestens vor dem 1. September 1935 begonnen und am 1. März 1936 vollendet sein. Zur Bekämpfung der Schwarzarbeit wird in den neuen Richtlinien folgendes bestimmt: „Arbeiten, die in Schwarzarbeit ausgeführt sind, dürfen nicht berücksichtigt werden. Rechnungen sind nur dann anzuerkennen, wenn der Gewerbetrieb des Ausstellers am 7. Juli 1933 polizeilich angemeldet und in die Handwerksrolle oder das Handelsregister eingetragen war. Im Zweifel ist dies durch eine Bescheinigung der Gewerbebehörde, die Handwerkskammer oder der Industrie- und Handelskammer nachzuweisen. Betriebe, die aus Arbeitsmangel stillgelegt und abgemeldet sind, sind zuzulassen, sobald sie ihre Neueintragung in die Handwerksrolle oder das Handelsregister beantragt haben.“

Neu ist in den Bestimmungen auch, daß ausländischen Grundbesitzes Eigentümern ein Zuschuß nur gewährt werden darf, soweit die vorhandenen Mittel durch die Berücksichtigung bezünderter Anträge deutscher Hausbesitzer nicht in Anspruch genommen werden. Diese Einschränkung gilt aber nicht für ausländische Grundbesitzes Eigentümer deutscher Abstammung. Als Umbauarbeiten gilt auch die Schaffung von Wohnungen durch Aufstockung und Anbau.

Verbandsleiter Pg. Ullmann spricht über den ständischen Aufbau

Bei der Zusammenlegung der Verbände sind für die deutschen Arbeiter bereits große Summen von Beiträgen sichergestellt worden. Daraus ergibt sich, daß unsere Maßnahme, die Übernahme der Gewerkschaften, zum richtigen Zeitpunkt erfolgt war. Wir haben damit verbunden, daß die Beiträge ins Ausland geschafft werden konnten, die dem deutschen Arbeiter damit verlorengelassen wären. Dem Führer und Kanzler Adolf Hitler ist zu danken, daß diese Fragen richtig angefaßt und durchgeführt worden sind. Die Arbeiterbank besitzt heute bereits so viel Reserven, daß große Summen für die Erhaltung wirtschaftlicher Interessen, die Erziehungsarbeit am deutschen Arbeiter, und Sicherstellung der sozialen Verhältnisse. Bereits damit taucht eine neue Aufgabe für die Zukunft auf, die wirtschaftliche Lebensnahme der Sozialversicherung. Wenn diese Neugestaltung sich auch nicht von heute

auf morgen lösen läßt, so sind die Grundgedanken vorhanden und die Anfänge zum Neuaufbau bereits überwinden.
Derbandsleiter Pg. Ullmann kommt dann auf die Überlegung des Deutschen Arbeiterverbandes des Baugewerbes selbst zu sprechen und unterzieht die Arbeit der einzelnen Abteilungen. Die Frage wird geklärt, wer zu welcher Verbände gehört und wer in andere Verbände eingegliedert werden muß, da hier durchaus noch keine Klarheit bei den einzelnen Mitgliedern bestand.
Diese und jene Anfrage galt es noch zu klären, überall aber machte sich der neue Geist bemerkbar und der Mittelzuarbeitern am großen Verbände, sich einzugliedern in den neuen Aufbau und damit sich hinter den großen Führer der Nation zu stellen: Adolf Hitler.
Die Ausführungen unseres Derbandsleiters wurden mit Beifall aufgenommen. Die Mitglieder selbst, die ihn zur Erkenntnis in dieser gewaltigen Kundgebung von Angehörigen beglückwünschten hatten, bereiteten ihm einen ebenfalls begeisterten Empfang, wo er zu Beginn der Tagung empfangen worden war. Dortumher hat sich eingegliedert in den Verband wie alle Bezirke, Kreise und Ortsgruppen im Reich. Das war der Sinn der Führungsnahme zwischen Derbandsleiter und Mitgliedern.

Die Gewerkschaften in der Deutschen Arbeitsfront sollen nicht als reine Kampforanisation zur Erhaltung wirtschaftlicher Interessen ausgefaßt werden, ihnen fallen in der Zukunft weit größere Aufgaben zu. Diese Aufgaben könnte man kurz untergliedern in die Erhaltung wirtschaftlicher Interessen, die Erziehungsarbeit am deutschen Arbeiter, und Sicherstellung der sozialen Verhältnisse. Bereits damit taucht eine neue Aufgabe für die Zukunft auf, die wirtschaftliche Lebensnahme der Sozialversicherung. Wenn diese Neugestaltung sich auch nicht von heute

Wie der Reichsarbeitsminister in seinem Rundschreiben noch mitteilt, gelten die neuen Bestimmungen auch für die Verteilung des etwa noch vorhandenen Restes der bisher bereitgestellten Mittel. Außerdem wird noch darauf hingewiesen, daß zur Gewährleistung einer sachgemäßen Ausführung der Arbeiten - insbesondere bei Umbauarbeiten und gewissen Instandsetzungsarbeiten - die Heranziehung eines Architekten zweckmäßig sein wird, worauf, soweit erforderlich, nach Möglichkeit hingewirkt werden soll.

Untersagung des Baubetriebes bei untertariflicher Entlohnung

In der Nummer 29 des „Grundstein“ vom 22. Juli 1933 brachten wir genaue Ausführungen über den Erlaß des preussischen Ministerpräsidenten Göring über die Zusammenarbeit zwischen Dozenten und Treuhänder der Arbeit. In Ergänzung dazu können wir schon heute die Derordnung der Regierungspäsidenten der Regierungsbezirke Arnberg, Criegnis und Breslau bringen, in der es u. a. heißt:

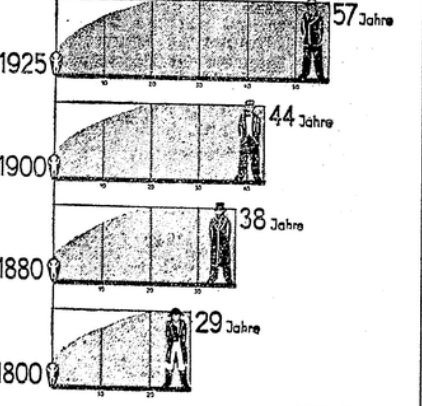
Nach § 55, Abs. 5 der Gewerbeordnung ist der Betrieb des Gewerbes als Bauunternehmer und Bauleiter zu unterliegen, wenn Tätigkeiten vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb dartun. Mit dieser Gesetzbestimmung ist die Möglichkeit gegeben, nicht nur technisch unfähige, sondern auch moralisch unangelegene Persönlichkeiten vom Baugewerbe auszuscheiden und damit auch dem Treiben solcher Unternehmer zu begegnen, die sich den tariflichen Ansprüchen der von ihnen beschäftigten Bauarbeiter entziehen.

Ich ersuche daher, mit größter Beschleunigung die Ortspolizeibehörden auf die angegebenen Mißstände hinzuweisen. Die Zeiten sind vorbei, in denen der Arbeiter lediglich ein Ausbeutungsobjekt liberalistischer Unternehmer war.

Sorgt für das Alter!

Das typische Kennzeichen des Maschinenzeitalters ist die Tatsache, daß die Menschen älter werden. Seit 1800 hat sich das Durchschnittsalter fast verdoppelt. Will man den Gründen nachspüren, dann ergibt sich einmal, daß die Produktivität durch Anwendung der Maschine gesteigert worden ist. Der Anteil des einzelnen am Ergebnis der Wirtschaft ist gestiegen. Zum anderen hat die Sozialpolitik in Gemeinschaft mit der Bekämpfung der Massenlosigkeit in Richtung einer Verlängerung des Durchschnittsalters getrachtet.

Die Menschen leben länger. Heute werden die Menschen im Durchschnitt beinahe doppelt so alt als vor 100 Jahren.



Doppelt angebracht angesichts einer solchen Entwicklung ist die Fürsorge für Alter und Todesfall, die am besten durch das Defizitprinzip angeregt wird. Hier nimmt seit jeder die hundertjährige Volksfürsorge eine besondere Stellung ein.

Nationalsozialismus und rote Internationale

Dieser Tage hieß die französische Sozialdemokratie ihren Landespartei ab. Der Anknüpfung der sozialistischen Reden war die Haltung der sozialistischen Fraktion, die für die Militärausgaben gestimmt hatte. Aus mancher Rede konnte man entnehmen, daß der Zusammenbruch des deutschen Marxismus und der totale Sieg der Nationalsozialismus seine Wirkung auf die Internationale ausüben beginnt. Die Auswirkungen zeigen sich nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern die Ausführungen einiger Redner auf dem französischen Parteitag bringen zum Ausdruck, daß die Zweifel an der Richtigkeit der Marxistischen Theorie immer stärker zu werden beginnen. So jagt u. a. der Abgeordnete Deat:

„Der Faschismus und der Nationalsozialismus haben die Ideale der Döcker zu entwickeln verstanden. Der internationale Sozialismus ist zusammengebrochen weil er in der irdischen Welt nicht einen großen Sieg erringen konnte und einem gleichfalls internationalisierten Kapitalismus gegenüber hat. Da Faschismus und Hitlerbewegung einen großen Teil des sozialistischen Programms weggenommen haben, sind die Massen dieser Bewegungen gefolgt.“

Damit gibt der Marxist Deat einer Bestätigung Ausdruck, die in den Lagern der marxistischen Parteien aller Länder Platz gegriffen hat.

Wenn er von der erzielten großen Schlächt zwischen Profetarat und Kapitalismus spricht, und wenn er behauptet, daß der Nationalsozialismus einen großen Teil des sozialistischen (hier: marxistischen) Programms weggenommen habe, so ist das nichts weiter als ein mühsamer Versuch, die ungeschore Verlegenheit zu verbrämen, in der die roten Weltbeglückter stehen.

Die beiden Behauptungen sind grundlos. Der Marxismus hat von der Zeit seines Bestehens an bemüht die Entmachtung des Kapitalismus gefördert. Wenn die Massen von den marxistischen Führern in den Wahngemiet wurden, als ob der Marxismus der Todfeind des Kapitalismus sei, so haben die deutschen Nationalsozialisten mit dem bekanntesten Erfolg diesen Wahngemiet sich zerstückt, indem wir den Nachweis erbrachten, daß der Marxismus nichts anderes ist als der mühsamste Helfershelfer des internationalen Kapitalismus bei seinem Raubzug auf die Güter der schaffenden Döcker.

Wir Nationalsozialisten sollen vom marxistischen Programm einen großen Teil übernommen haben? Hiescheint wohl ein großer Mangel an Kenntnis des nationalsozialistischen Programms vorzuliegen. Aber Herr Deat hat ja jetzt eine prächtige Gelegenheit, bei den zügigen „Deutschern“ (?), die nun Paris überdenkmennt haben, weil sie unter dem nationalsozialistischen Programm in Deutschland nicht mehr leben wollen, sich zu erkundigen. Er führt bekommen, daß wir vom marxistischen Programm gar nichts übernommen haben, sondern daß unser Programm genau das Gegenteil vom marxistischen darstellt.

Es ist das Programm des wahren Sozialismus!

Und weiß das Programm des Marxismus unmaß und verlogen und voller Volksbetrug ist, darum ist die rote Internationale zusammengebrochen. Und wenn in allen Döckern endlich die Erkenntnis vom Wesen des Nationalsozialismus aufgebrochen sein wird, dann gibt es keine Schlächt zwischen Profetarat und Kapitalismus, weil das Profetarat zum gleichberechtigten Arbeiterum aufsteigt und weil die dann zusammengebrochenen Stände dem Kapitalismus nicht mehr Dienste leisten werden, sondern das Kapital müd.

Dienst am Volke tun.

Der Kapitalismus aber wird sterben, damit die Döcker friedlich leben können.

50 jährige Ehejubiläen

Ihre „Goldene Hochzeit“ feierten am 16. Juli Maurer Martin Engel, Berlin, Islander Str. 12, und am 21. Juli 1935 Maurer Julius Kühne, Berlin NW 87, Berlinhofenstr. 9. Wir gratulieren nachträglich und wünschen unseren Mitgliedern auch fernherin alles Gute.

Kunst und Handwerk im Baugewerbe

Das Baugewerbe als einer der ältesten und vielfältigsten Berufsgebiete, hat im Laufe seiner Entwicklung eine besondere Kunst und ein besonderes Handwerk hervorgebracht. Beginnend mit dem einfachen, hüttenähnlichen Haus und dem primitiven Mauerwerk, umfaßt es einen beträchtlichen Anteil am Bau und läßt sich zugleich die Bearbeitung der wichtigsten Rohstoffe, neuerdings auch der künstlichen Materialien angelesen sein.

Das Haus ist eines der wichtigsten menschlichen Bedürfnisse, dienend als Schutz gegen Wind und Wetter. Darum wandte sich dem Hause auch schon früh neben der technischen Derivollkommnung und handwerklichen Durchbildung die gestaltende Phantasie zu und gab den aus der praktischen Benutzung hergeleiteten Konstruktionen auch die künstlerische Form.

Die Kunst muß immer aus dem Handwerk kommen. Wohl gibt es auch Bauen, und gab es auch Bauen, die diese Regel nicht beachteten. Solche Arbeiten sind dann unschön und führen zum Zerfall, zur Verwirrung in Kunst und Handwerk.

Maßstab ist der Mensch selbst. Er bestimmt die Größe eines Raumes, die Form einer Tür oder eines Daches für den wirklichen Gebrauch. Das Handwerk verarbeitet den Stoff mit Hilfe geeigneter Werkzeuge. Da früher die Ausführung ausschließlich mit der Hand geschah, war jedes Stück eine individuelle Arbeit. Daher ist die Vergangenheit so reich an Details und einer Fülle der verschiedenartigsten Motive. Hinzu kam die Enge des Wirkungskreises. Die Stünfte der einzelnen Städte hatten ihre festen Anschauungen, Fremdes wurde nur mit Vorbehalt aufgenommen. Dieser Abschluß muß außen hatte das Gute, daß sich ein ausgeprägtes Lokalhandwerk entwickeln konnte, das seit mit dem Gemeinwesen verknüpft war.

Die alten Städte sind reich an solchen Zeugnissen des Bauhandwerkes, wie es die Gotik oder die Renaissance, das Barock oder der Klassizismus. In den Bürgerhäusern, den Schlössern, Kirchen und Rathäusern sind noch bedeutende Stücke dieser Art zu sehen. Sie geben Kunde vom dem hohen Stand und der Leistung der alten Baukunst, dem vollendeten Handwerk und der Tüchtigkeit der Meister und Handwerker.

Der Wert historischer Baukunst steigt, und darum müssen auch die unzerlegten Stücke erhalten bleiben, in der Materialfreude und dem formalen Gehalt, der raumkompositionellen Einordnung und der dekorativen Behandlung, der Vereinigung von Kunst und Handwerk in einer Person und einer vorbildlichen Einheitslichkeit des Stiles. Nimmt man noch das große Gebiet der Umbauten hinzu, so rundet sich das Bild zu einem harmonischen Ganzen, welches heute noch Quelle der mannigfaltigen Belehrung und Anregung ist.

Die Gegenwart brachte auch für das Baugewerbe eine Umstellung der überlieferten Handwerksregelnheiten, indem die Maschinen auch in den kleineren Betrieben eingeführt wurden. Man darf den Wert der Maschinen nicht verkennen, und ihre Erfindung und Derivollkommnung ist in erster Linie nicht die Laune denkender Techniker, sondern das Mittel, um die Bauaufgaben der Gegenwart überhaupt bewältigen zu können. Die Landnot und

wachsende Bevölkerung brachte die überflüssigen Bezüge, Gebiete, die nur mit Hilfe der Technik erschlossen werden konnten.

Im Vergleich zu früher vergrößerte sich dadurch der räumliche Maßstab. Die Lebens- und Arbeitsweise der alten Meister ist allgemein nicht mehr in der Weise möglich, weil nicht ausschließlich Einzelstücke verarbeitet werden, sondern die großen Bauobjekte die Serienherstellung allein als wirtschaftlich erweisen und diese wiederum nur mit Hilfe der Maschine. Letztere ist nur bei Massenherstellung rentabel.

Dem Handwerk muß aber die Existenz erhalten bleiben. Dies ist heute nur möglich durch größeren Zusammenschluß einzelner Betriebe. Eine solche wirtschaftliche Vereinigung und gegenseitige Hilfe wird in Krisenzeiten, wie sie gegenwärtig bedrohlich eintreten können, der einzelnen vor der äußersten Not bewahren. Auch die Anschaffung einer Maschine durch gemeinsame Mittel ist eher möglich.

Man darf nicht vergessen, daß der kleine Betrieb der Wiege des Handwerkes ist, und zwar eines landwirtschaftsgebundenen Handwerkes, das zugleich völkische Kraft besitzt. Hier entstehen auch die Anfänge einer praktischen Kunst, seit mit dem Handwerk verknüpft und nur eine solche kann auf die Dauer lebens- und entwicklungsfähig sein.

In der Gegenwart werden die Handwerks- und Kunstformen unter dem Einfluß der Maschine exakter und rationeller, fast ingenieurmäßig. Hier muß wiederum das Handwerkliche Element einsehen, da dieses zugleich im Heimatschranken wurzelt. Die Maschine und die aus ihr hergeleiteten Kunstformen sind international und zeitlos. Ein Bauwerk würde des persönlichen Einflusses entbehren. Darum muß der Maschinenstil durch das Kunsthandwerk variiert werden.

Der Detailreichtum früherer Zeiten kann heute nicht mehr gepflegt werden. Das Baugewerbe muß ein Teil der technischen Berufe sein, das Detail darf die Architekturstudien nicht überwinden. Trotzdem ist in der handwerklich-künstlerischen Durchbildung einer Bauarbeit ein weites Feld offen für sorgfältige Technik und geschmackvolle Ausführung.

Der Bauarbeiter erhält wieder wie früher die gemeinsame Erziehung in Kunst und Handwerk, im Handwerk als notwendiger Voraussetzung für die praktische Tätigkeit, in der Kunst als der geistigen Bildung, die dem Handwerk schöpferische Ergänzung ist. Der einzelne soll die freibewegten Kräfte seines Berufes kennenlernen, die Uralteme und Zeitformen sind.

Die Technik bedeutet anfangs auch für das Baugewerbe den Untergang, den Bruch mit der Vergangenheit und die völlige Mechanisierung der Betriebe. Diese Erscheinungen sind heute, nach Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten, wenigstens ideell abgeheilt, nachdem das Wesen der Technik erkannt und Wege zur Vermeidung der überkommenen Anschauungen und der durch die Technik neu geschaffenen Grundlagen gefunden wurden. Die gegenwärtige Weiterentwicklung beschäftigt sich einerseits mit der wirtschaftlichen Lösung, andererseits mit der Auseinanderziehung von Tradition und Handwerk, Technik und Kunst.

Dr.-Ing. Klein, Hüllbrook a. R.

ten dadurch bewiesen wird, daß seit der Umorganisation Neuaufnahmen in großem Maße stattgefunden haben.

Verbandsortsgruppen sind in größeren Städten der einzelnen Kreise bereits eingerichtet, weitere sind im Entschluß, so daß in aller Kürze eine zielgerichtete Organisationsarbeit ist, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Zusammenarbeit in allen Fragen des Baugewerbes zu fördern und zu regeln und so wirksam einzugreifen, wo heute noch Untergrößen gehandelt wird. Kräfte über nichtartificielle Entlohnung sind aus verschiedenen Verbandskreisen laut geworden. Die Verbandsleiter sind angewiesen, diesen Uebelstände abzubauen und auf unbedingte Einhaltung der bestehenden Tarifverträge gemäß der Verordnung der Reichsregierung zu dringen.

Der stellvertretende Verbandsbezirksleiter, P. Dicksas, Hamburg, hob in längeren Ausführungen die Bedeutung der Presse hervor und ersuchte die Verbandskreisleiter, die Verbandsbezirksleitung mit Berichten aus der Praxis zu unterstützen, um diese über die Preise weitesten Kreisen zugänglich zu machen. Mit zündenden Worten wies P. Dicksas am Schluß seiner Rede darauf hin, daß jeder seine vornehmste Aufgabe darin sehen müsse, das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung zur Befriedigung der Arbeitslosigkeit mit dem Ziel „Arbeit und Brot für alle Volksgenossen“ nach besten Kräften für seinen Teil zu unterstützen.

Die Betreuung der Jugend unseres Verbandes wurde von der Tagung dem P. Schürsen übertragen. Der Verbandsbezirksleiter P. Westphal dankte den Teilnehmern für die bisher geleistete Arbeit und schloß die Tagung mit einem dreifachen „Siege Heil“ auf unseren Führer, Reichskanzler Adolf Hitler, und den Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley.

Höhere Löhne für bessere Leistungen

Ein Schritt der für die gesamte Entwicklung der Wirtschaft von unabsehbarer Bedeutung sein wird, ist die tarifliche Derankung des Leistungssinns.

Der für den Bezirk Koburg abgeschlossene Tarifvertrag für das Baugewerbe bestimmt, daß die Tariflöhne für bessere Leistungen überhöht werden können und daß mindestens 10 % der Arbeiter Leistungszulagen erhalten müssen. Minderleistende brauchen dagegen nach vorheriger Derandigung mit einem Vertrauensmann der Arbeitnehmer nicht in den Genuß der vollen Tariflöhne gesetzt zu werden.

Wer darf das Braunhemd tragen?

Die Reichspressestelle der NSDAP, teilt mit: Die heutige NSK enthält eine Bekanntmachung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, über die Berechtigung zum Tragen des Braunhemdes. Danach darf das Braunhemd nur von Angehörigen der SA, SS, und von Parteimitgliedern getragen werden, die ihre Aufnahmeerklärung vor dem 30. Januar 1933 abgaben, und endlich von solchen nach dem 30. Januar 1933 eingetragenen Personen, die im Besitze eines besonderen Ausweises der Parteileitung sind.

Aus Verbandskreisen

Aus dem Verbandskreis Bad Odessee! Die Neugorganisation des Deutschen Arbeiterverbandes des Baugewerbes befindet sich seit der Übernahme der Verbands-Kreisleitung durch den P. Otto A. in Bad Odessee, Kurhans, in vollem Gange. Als Verbandskreisleiter fungiert der P. Alfons H. arms, ebenda, und als Verbandskreisschriftwart und -Pressewart P. G. M. W. a. g. u. r. a. e. i. n. g. e. s. e. t. Der Verbandskreis umfaßt den Landkreis Lauenburg, den Hauptteil des Kreises Stormarn und einen kleinen Zipfel mecklenburgischen Gebietes. Bereits im Laufe der vergangenen Woche wurde eine Anzahl Ortsgruppen überholt und neue Verbandsortsgruppenleiter eingesetzt. Es wurden bewährte P. g. g. und solche Leute eingesetzt, die eine Gewähr für eine verantwortungsvolle und tiefgründige Arbeit in nationalsozialistischem Sinne bieten. Eine Anzahl weiterer Ortsgruppen wird in nächster Zeit gegründet. Bei der Anschaffung der materiellen Elemente trat auch hier wieder zur Schau, in welcher „eigenverdienlich“ freudiger Weise die roten Bongen die Geschäfte geführt haben. Ein großer Teil der Einnahmen wurde für unnütze Zwecke veranschlagt, in einem Falle hat der bisherige Kassierer die Hälfte der einkassierten Beiträge als Inkassogebühren für sich verbucht. Unsere Gewährsleute verrichteten ihre Arbeit künftig zum weitestgehenden Teil ehrenamtlich und in dem Seiden, wie es die Deutsche Arbeitsfront aufgestellt hat: Nichts für uns, alles für das Vaterland! Für die nächste Zeit ist ein großer Werbeplansatz bereits aufgestellt, in dem den Außenstehenden in ganzen Kreise die Organisationspflicht unmissverständlich vor Augen geföhrt wird. Es wird alles von Grund auf neu geformt und bereits jetzt sind bemerkenswerte Fortschritte zu verzeichnen. Einmalige Preisarbeiten sind in einem großen Teil der Stämmigen machergriffelt und sie können dem einen gemeinsamen Ziel, dem Wiederaufbau Deutschlands zu.

Arbeitsbuch für Minderjährige

Nach § 107 der Gewerbeordnung dürfen minderjährige Personen ohne Arbeitsbuch nicht beschäftigt werden. Das Arbeitsbuch wird auf Antrag durch die zuständige Polizeibehörde ausgehellt. Der Unternehmer ist verpflichtet, das Arbeitsbuch aufzubewahren und nach rechtmäßiger Lösung des Dienstverhältnisses wieder auszuhandigen. Hat der Arbeiter rechtmäßig die Arbeit verlassen, so kann der Unternehmer die Herausgabe des Arbeitsbuches verweigern, um den Minderjährigen dadurch zur Erfüllung des eingegangenen Dienstvertrages anzuhaken. Er darf es jedoch nicht dauernd, sondern höchstens bis zum Ablauf der Vertragszeit zurückbehalten und muß es herausgeben, sobald die Erfüllung des Dienstvertrages wegen Ablaufs der Vertragszeit nicht mehr möglich ist.

Die deutschen Arbeiterverbände

Deutscher Arbeiterverband des Baugewerbes, P. Curi Ullmann, Berlin SW 48, Friedr. richstraße 5/6, Fernruf A 7 7650; Deutscher Arbeiterverband des Bergbaues, P. Ernst Stein, Bochum, Diemelhauser Straße 38/42, Fernruf 60 821; Deutscher Arbeiterverband des graphischen Gewerbes, P. H. B. e. d. e. r, Berlin SW 61, Dreißendstr. 5, Fernruf F 53141; Deutscher Fabrikarbeiter-Verband, P. Berth. Karwahn, Hannover, Schäferstraße 29, Fernruf 22 841; Deutscher Holzarbeiter-Verband, P. Paul Harpe, Berlin SW 16, Am Köllnischen Park 2, Fernruf F 7 6246; Deutscher Sandarbeiter-Verband, P. Frz. Guts-miel, Berlin SW 48, Endestraße 6, Fernruf A 7 222; Deutscher Metallarbeiter-Verband, P. J. J. z. o. j. e. r, Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 148, Fernruf A 7 6750; Deutscher Textilarbeiter-Verband, P. R. i. c. h. B. e. l. b. i. n. g, Berlin O 53, Hlemeler Straße 8/9, Fernruf E 7 4071; Deutscher Fabrikarbeiter-Verband, P. D. i. c. k. s. a. s, Bremen An der Weide 20, Fernruf Domsheide 20 780; Deutscher Steinarbeiter-Verband, P. D. i. o. n. t. e. k, Berlin, Königin-Augustastraße 12, Fernruf B 2 5583; Deutscher Arbeiterverband der öffentlichen Betriebe, P. K. ö. r. n. e. r, Berlin SW 16, Miquelstraße 2, Fernruf F 7 6191; Deutscher Lederarbeiter-Verband, P. G. e. i. n. z. W. o. h. l. e. b. e. n, Berlin SW 16, Miquelstraße 18, Fernruf F 7 1002; Deutscher Arbeiterverband des Holz- und Metallgewerbes, P. W. o. l. k. e. r. s. d. ö. r. f. e. r, Berlin NW 40, Reichstagsufer 3, Fernruf A 2 4953; Deutscher Heimarbeiter- und Hausgehilfen-Verband, P. P. r. o. d. n. o. w, Berlin W 30, Nollendorffstraße 15, Fernruf B 7 2858.

Geldlotterie für Arbeitsbeschaffung

Mit einem ungeheuren Schwung hat der Führer den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit begonnen. Gut auf Gut folgte. Die groß das bisher geleistete ist, das beweisen die sensationellen Berichte von der Genfer Arbeitskonferenz. Kein Volk der Welt hat eine Regierung, die bis heute noch so schnelle Erfolge verzeichnen kann. Unterem Führer war hier, daß die Gelder zur Arbeitsbeschaffung nicht aus steuerlichen Belastungen geschaffen werden können. Neue Wege mußten beschritten werden. Der Opferwille des einzelnen und das Fühlen und Denken als Volksgemeinschaft sollen den Arbeitsbeschaffungsprogramm der nationalen Regierung das wichtigste Fundament sein. Keiner darf sich ausschließen. Die NSDAP. hat im Rahmen dessen eine Geldlotterie für Arbeitsbeschaffung aufgelegt, die mithelfen soll, Volksgenossen,

die seit Jahren vergeblich nach Arbeit suchen und denen das Wort Arbeitslohn bereits fremd geworden war, wieder in den Rhythmus der Arbeit einzuführen und sie zu Lohnempfängern statt Unterstützungsberechtigten zu machen.

Jeder deutsch Gestante muß durch Kauf von Loten die Arbeitsbeschaffungs-Lotterie mit besten Kräften fördern. Von dem idealen Zweck der Lotterie abgesehen, bietet sie auch einen noch nie dagewesenen Gewinnplan. 200 000 M. ist der Höchstgewinn auf ein Doppellos, 100 000 M. auf ein Einzellos, fast 300 000 Gewinne — 15 Millionen M. — werden ausgeteilt. Jeder Losbesitzer darf das Heisse Bemühen haben, das Schicksal gegen die Arbeitslosigkeit aus unserem Vaterlande bannen zu helfen.

Verbandsbezirk Nordmark

Erster Bezirksverbandstag in Hamburg

Auf Einladung des Verbands-Bezirksleiters, P. Westphal, Hamburg, fand am Sonntag, dem 23. Juli d. J., der erste Bezirks-Verbandstag des Deutschen Arbeiterverbandes des Baugewerbes, Verbandsbezirk Nordmark, in den Räumen des früheren Deutschen Baugewerksbundes statt, an dem die Verbands-Kreisleiter mit ihren Verbands-Kassenswarten aus den 16, dem Verbandsbezirk Nordmark angehörenden Kreisen, und zwar: die Verbandskreise Bad Odessee, Elmshorn, Flensburg, Gültrow, Hamburg, Heide, Kiel, Lübeck, Neumünster, Rendsburg, Rostock, Schleswig, Schwerin, Stade, Waren, Wismar, vollständig teilnahmen.

Der Sitzungsanlaß des früheren Deutschen Baugewerksbundes, in dem vor der Übernahme der Gewerkschaft durch den NSDAP-Beauftragten P. Westphal, die Mehrsten tagten, hatte zu diesem Zweck ein feilliches Gepräge erhalten. Habenkreuzfahrten schmückten die Wände und da, wo vor der nationalen Revolution Marxisten im Bilde prangen, sehen die Bilder unseres Führers, des Volksgenossen Adolf Hitler, Ministerpräsidenten Göring, des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, und des Verbandsleiters des Deutschen Arbeiterverbandes des Baugewerbes, P. Ullmann, auf die Braunhemden der Derankungsteilnehmer herab.

Nachdem der Verbands-Bezirksleiter, P. Westphal, die Tagung mit Begrüßungsworten an die Teilnehmer eröffnete, erteilte er das Wort dem Verbands-Bezirksorganisationswart, P. S. c. h. m. i. d. Dieser erstattete ausführlichen Bericht über die am 21. Juli 1933 stattgefundenen erste Verbandstagung in Berlin und gab in organisatorischer Hinsicht wertvolle Anregungen zum weiteren Ausbau der angehörenden Verbandskreise und deren Ortsgruppen.

Aus den Berichten der Verbandskreisleiter konnte mit Genugtuung festgestellt werden, daß die Neugorganisation des Verbandsbezirks in den Arbeitnehmerkreisen des Baugewerbes größtem Vertrauen begegnet, das am schlagend-

Rechtsprechung

Was ist ein Lehrlingsfortbildungsvertrag?

Die uns mitgeteilt wird, hatte ein Lehrmeister mit aus-
gelernten Lehrlingen einen Vertrag abgeschlossen, nach
dem sie nach Beendigung ihrer Lehrzeit weiter ausgebildet
werden sollten, und der einen untertariflichen Lohn fest-
setzte. Da dieser Vertrag angefochten wurde, hatte sich
der Lehrmeister vor dem Landesarbeitsgericht in Dessau
zu verantworten, welches aber diesen Vertrag für rechts-
gültig erklärte, weil in diesem Fall das Verhältnis
zwischen dem Lehrmeister und dem ausgelernten Lehrling
kein Arbeitsverhältnis, sondern mehr ein Volontärver-
hältnis sei und zu dem Zweck abgeschlossen war, um die
ausgelernten Lehrlinge nicht arbeitslos werden zu lassen.
Ferner wurde festgestellt, daß der Lehrmeister die Notlage
der Lehrlinge nicht ausnutzen wollte, da er selbst wenig
Aufträge hatte. Ein Verstoß gegen den Tarifvertrag
könne ihm nur dann nachgewiesen werden, wenn er Auf-
träge gehabt hätte, die statt von Facharbeitern von diesen
ausgelernten Lehrlingen ausgeführt worden wären. Das
Gericht stellte in diesem Falle die Weiterbeschäftigung als
volkswirtschaftlichen Vorteil hin und lehnte die Nichtig-
keitsklärung des Vertrages ab. Im allgemeinen muß
ein derartiger Vertrag als Notbehelf und als Einzelfall
angesehen werden, dem erste Aufgabe im neuen Reich ist
es, allen Volksgenossen Arbeitsgelegenheit und aus-
kömmlichen Verdienst zu verschaffen.

Aus den Ortsgruppen

Greifswald. Am 23. d. M. veranstaltete die Verbands-
ortsgruppe Greifswald im Haus Hagen eine gut vor-
bereitete Werberversammlung, die Pg. Martens leitete.
Pg. Bogaczig sprach kurz über den jetzigen Zustand
der Gewerkschaften und die Übernahme der kleinen und
kleinsten Organisationen in den Deutschen Arbeiter-
verband des Baugewerbes. Für diesen Einheitsverband
waren jahrelange Verhandlungen geführt worden. Durch
die Übernahme der Gewerkschaften am 2. Mai durch die
Deutsche Arbeitsfront wurde dieses Sehnsuchtsziel aller
schnell und endgültig erfüllt, so daß dem früheren Bau-
gewerksbund die Zimmerer, die Maler und die Schön-
steinfeger eingegliedert wurden und heute dem großen
Deutschen Arbeiterverband des Baugewerbes angehören.
Am Schluß seiner Ausführungen ermahnte Kollege
Bogaczig nochmals alle Kollegen, an dem großen
Werk des Wiederaufbaus der Gewerkschaften mitzubauen und
vor allem die Kollegen, die noch arbeitslos sind und der Organi-
sation fernstehen, zu erfassen. „Es ist 5 Minuten vor
Zwölf, wahrt eure Staatsbürgerrechte!“ rief der Redner
den Versammelten zu. Die Ausführungen wurden mit
großem Interesse aufgenommen. Der Erfolg dieser Werber-
versammlung war 15 neuaufgenommene Kollegen. — Da
dieses die erste Versammlung nach dem 2. Mai war, wurde
angeregt, alle zwei Monate eine Versammlung abzu-
halten. Alle Anfragen wurden klar und deutlich vom
Vereins- und Versammlungsleiter beantwortet.

Siegen. Am 21. Juli 1933 fand nach der Neuordnung
der Gewerkschaften die erste Bauarbeiterversammlung im
HSDO-Haus Siegen statt. Der Leiter des Deutschen

Arbeiterverbandes, Kreis Siegen, sprach über den Sinn
und das Wesen der Deutschen Arbeitsfront und den Zu-
sammenhang der Gewerkschaften im nationalsozialisti-
schen Staat sowie über Rechte und Pflichten der Arbeit-
nehmer und Arbeitgeber. Seine Ausführungen fanden
freundliche Zustimmung, und es wurde ihm freiwillige Mit-
arbeit zugesichert. Die in der folgenden Aussprache ge-
stellten Fragen wurden vom Kreisleiter klar beant-
wortet und zur Zufriedenheit erledigt. Allgemein gab
man der Ansicht Ausdruck, weitere Versammlungen abzuhal-
ten, um so den Zusammenhalt der Bauarbeiter zu fördern.

Ein großer Erfolg des neuen Deutschlands

Wir haben vor anderen vergleichbaren Ländern in der
Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit und bei
uns in beschleunigtem Tempo zurückgegangen. Neuein-
stellungen wurden vorgenommen; Kurzarbeiter erhielten
wieder normale Beschäftigung. Im ganzen ist der Beschäfti-
gungsgrad, gemessen an den geleisteten Arbeitsstunden, um
mehr als 25 % gestiegen. Und das in 4 Monaten, bis Ende
Mai! Die Vereinigten Staaten und England bleiben weit
dahinter zurück. Dieses Ergebnis wird von der neuen
Statistik des Internationalen Arbeitsamtes in Genf be-

Nationalsozialismus schafft Arbeit und Brot



stätigt. Das Internationale Arbeitsamt vergleicht den
Stand der Beschäftigung von Ende Mai 1933 mit dem
Stand von Ende Mai 1932. Das Ergebnis: Deutschlands
Beschäftigungsstand liegt um 10,6 % über dem Vorjahre.
Andere Länder, beispielsweise Frankreich und die Verei-
nigten Staaten, haben den Stand von Ende Mai 1932
noch nicht erreicht. Mit diesem Erfolg hat sich die national-
sozialistische Regierung nicht zufrieden gegeben. Ein groß-
zügig angelegter Arbeitsbeschaffungsplan wird zur Zeit
durchgeführt; nach einem weitläufigen Plan wird der
Bau von Autobahnen in Angriff genommen; ferner fördern
Steuererleichterungen die wirtschaftliche Belebung. Das
Ziel ist: Arbeit und Brot für alle!

In sieben Tagen ...

May v. Schäffings †. Der Intendant der Berliner Städti-
schen Oper und Präsident der Akademie der Künste, Prof.
May v. Schäffings, verstarb im Alter von 65 Jahren
an einer Grippe. Mit Schäffings, der im vergangenen
Jahre von der preussischen Staatsregierung in Anerken-
nung seiner Verdienste mit dem Bethovenerpreis ausge-
zeichnet wurde, scheidet ein außerordentlich begabter Diri-
gent und Komponist aus dem Leben.

Admiral v. Scharber †. Admiral Ludwig von Schar-
ber, der im Weltkrieg der Führer des Marinekorps in
Flandern und im Feldsee unter dem Namen der „Löwe
von Flandern“ bekannt war, ist in Berlin-Halenje im
Alter von 79 Jahren gestorben. Seine Befehlung fand im
Beisein des Reichskanzlers Adolf Hitler, der Abord-
nungen der Reichswehr und Reichsmarine, mit dem Chef
der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder an der
Spitze, sowie zahlreicher Offiziere des alten Heeres und der
Marine auf dem Junalidenriedhof in Berlin statt.

Stuttgart im Zeichen der D. U. In Stuttgart findet
unter gewaltiger Anteilnahme der Bevölkerung das
15. Deutsche Turnfest der Deutschen Turnerschaft statt.

Gewaltige Mehrheit der „Deutschen Christen“. Die
Kirchenwahlen in Deutschland brachten unter wesent-
lich starker Wahlbeteiligung als früher den Sieg der Mitte
der „Deutschen Christen“. So erhielt diese Liste z. B. in
Berlin eine Zweidrittelmehrheit, in anderen Gemeinden
Deutschlands 70 % bis zu 95 % der abgegebenen Stimmen,
in Göttingen sogar 97,5 %. Teilweise war überhaupt nur
eine Einheitsliste aufgestellt worden, so daß sich eine Wahl-
erläubte. Derlei Mehrheiten des Evangelischen Ober-
kirchenrats haben aus der Wahl die Konsequenz gezogen
und ihren Rücktritt erklärt.

Gefäß zur Dichtung erkrankten Nachwuchses. Unter
diesem Namen wird ein neues Gefäß veröffentlicht, mon-
atlich erkrankte Personen durch dritztägigen Eingriff unfrucht-
bar gemacht werden. Als Erbkrankheiten im Sinne des
Gefäßes gelten angeborener Schmachtsinn, Schizophrenie, zir-
kuläres (manisch-depressives) Irresein, erbliche Fallstül-
per, erblicher Deistsanz, erbliche Blindheit und Taubheit, erbl-
liche schwere körperliche Mißbildung und schwerer Alko-
holismus.

Keine Reichsmänner in diesem Jahre. Wie mitgeteilt
wird, hat der Reichspräsident genehmigt, daß die für dieses
Jahr in Aussicht genommenen Männer des Reichsheeres
aus Ersparnisgründen ausfallen. Es finden nur Gruppen-
übungen in kleineren Verbänden statt.

Erfolgreicher Schlag gegen Staatsfeinde. Eine im ganzen
Reich schlagartig ausgeführte Aktion gegen staatsfeind-
liche Elemente brachte einen überraschenden Erfolg. Bei
den überall auf der Eisenbahn und auf den Landstraßen
durchgeführten Durchsuchungen wurden außer großen Men-
gen von illegalen Zeitschriften auch Waffen und
Munition, sowie Sprengstoffe sichergestellt. Eine erhebliche
Anzahl von Personen wurde festgenommen. Besonders in
den Grenzbezirken wurden zahlreiche kommunistische Funk-
tionäre verhaftet.

Ein „Hob“-Denkmal. Ein Ehrenmal für die 69 Opfer
des am 26. Juli v. J. untergegangenen „Schiffes
„Hob“ wurde in Kiel im Beisein von zahlreichen Marine-

UNTERHALTUNG UND WISSEN

Volk an's Gewehr!

Steht du im Osten das Morgenrot!
Ein Zeichen der Freiheit, der Sonne.
Wir halten zusammen, ob lebend, ob tot,
Nag kommen, was immer da wolle.
Warum steht noch zweifeln, hört auf mit dem Habern,
Uns fliehet noch deutsches Blut in den Adern!
Volk an's Gewehr!

Diese Jahre, sie zogen dahin,
Gehnecht das Volk und Betrogen,
Derräter und Juden sie hatten Gewinn,
Sie forderten Opfer Segenion.
Doch aus dem Volke erstand uns ein Führer,
Gab Glaube und Hoffnung an Deutschland uns wieder!
Volk an's Gewehr!

Deutscher wach' auf nun und reiß' dich ein!
Wir schützen dem Siege entgegen.
Frei soll die Arbeit und frei wollen wir sein
Und mutig und trotzig verwegen.
Wir halten die Fäuste und werden es wagen,
Es gibt kein zurück und keiner darf zagen.
Volk an's Gewehr!

Jugend und Alter, Mann für Mann,
Umklammern das Hakenkreuzbanner.
Ob Bürger, ob Bauer, ob Arbeitsmann,
Sie schwingen das Schwert und den Hammer.
Für Hitler, für Arbeit, für Freiheit und Brot,
Deutschland erwauche und Juda den Tod!
Volk an's Gewehr!

Abkürzungen

und wie sie vielfach gelesen werden

Durch nichts wird die Phantasie so sehr erregt wie durch
Dinge, die man nicht versteht oder nicht verstehen will.
Dafür sind die vielen Umdeutungen, die die bekanntesten Ab-
kürzungen längerer Bezeichnungen erfahren haben, ein
gutes Beispiel. So weiß zwar jeder Deutsche, daß die
vier Buchstaben DRGM, die man häufig auf Hosen-
knöpfen und ähnlichen Gebrauchsgegenständen findet,
Deutsches Reichs-Gebrauchsmuster heißen sollen, aber sehr

wiele gibt es, die sie als „Der Räuber geht mopen“
deuten, während die Buchstaben G. m. b. H. von Kennern
als „Gemein mit beiden Händen“ gedeutet werden. Harm-
losere Gemüter geben sich auch mit der Deutung „Geht
mit, biste hin“ zufrieden. Auf die gleiche Art ist aus der
Iff die „Unverfäht für Arbeitslose“ geworden, während
die Abkürzung GH. (Erwerbslosen-Hilfe) allgemein als
„Ewige Hilfe“ gelesen wird.

Zahllos sind die Deutungen, die die Buchstaben DKW.
gefunden haben. „Der Kunde weint“, „Das Krankenhaus
wartet“ oder „Deutscher Kinderwagen“ sind die be-
kanntesten, die ohne Zweifel kein Lob für die Fabrikate
der Firma, die ihre Fahrzeuge unter diesen Buchstaben
laufen läßt, bedeuten. Beim BMW-Wagen dagegen wendet
sich der Dolkswitz gegen den Käufer, indem er aus diesen
Buchstaben den sicher oft zutreffenden Satz „Bezahlt mit
Wechsel“ herausliest. Barger als über die Automarken
ist das Volk über die Abkürzungen der verschiedenen
Eisenbahngesellschaften hergefallen. So wurde die Ab-
kürzung KBSGE für Königlich-Bayerische Staats-Eisen-
bahn gedeutet als „Komm Bauer, steig ein“, während die
Abkürzung KPD. (Königlich-Preussische Eisenbahn-Ver-
waltung) als „Kein Polack erhält Dorfschuh“ gelesen
wurde. Die Abkürzung OCE. (Oppeln-Carnowitzer Eisen-
bahn) liest man „O traurige Erfindung“. Die „Rechte-
Ober-Unter-Eisenbahn“ muß es sich gefallen lassen, daß man
ihre Kennbuchstaben RÖUE in „Reichum oben, unten
Eld“ umdeutet, während man die Abkürzung OE. der
Odenburger Eisenbahn sichtlich nicht ohne Grund in
„Ohne Eile“ umdeutete. Dagegen muß die Bezeichnung
„Frankfurter Odenstreiber-Gesellschaft“, die man aus den
Buchstaben FOGE herauslas, zumindest eine arge Ueber-
treibung genannt werden, denn die Frankfurt-Offenbacher
Trambahn-Gesellschaft, die die erste Straßenbahn zwischen
Frankfurt und Offenbach betrieb, fuhr ihre Oden und
trieb sie nicht, wie ein schlagfertiger Schaffner, den man
mit der vorgenannten Auslegung foppen wollte, einmal
gesagt haben soll. Schlimmer ist es der französischen Eisen-
bahngesellschaft, die die „Stroche Paris-Lyon-Mediterrane
betriebe, ergangen, denn nachdem einige Unfälle auf
der Stroche vorgekommen, deutete das Volk die Ab-
kürzung PDL. als „Pour la mort!“ = zum Tode.

Organisationen, vor allem solche, die sich nicht alltäg-
liche Ziele gesetzt haben, müssen ebenfalls erfahren, daß
das Volk wenig Neigung verspürt, Abkürzungen so zu
lesen, wie sie gemeint sind. Und so hat sich der Guttemper-
Ordnung dessen Mitglieder sich nach den Buchstaben, die auf
dem Abzeichen der Organisation stehen, Hohenstet nennen,
längst damit abgefunden, daß man aus den gleichen Buch-
staben das bezeichnende „In Ordnung gebracht Trunken-
bold“ herausliest. Da J und O auch als Eins und Null

zu lesen sind, wird die gleiche Buchstabenfolge auch als
„10 Glas täglich“ gedeutet, womit sicher keine Mißdeu-
tung ist. Das stolze JR. (Imperator Reg), das Wilhelm
der Zweite unter seinem Namen setzte, wurde vom Volk
als „Immer reisefertig“ gedeutet. Auch der nicht gerade
begehrte Spruch „Alles Erdreich ist Oesterreich unter-
tan“, der sich aus den fünf Dohalen AEGWIL ergibt,
wurde sich eine Umdeutung gefallen lassen. Schon der
Turnvater Jahr deutete ihn so: „Allein Erdreich ist
Oesterreichs Unglück“, was sicher mehr als ein Wort-
spiel war.

Das Leben fängt neu an

Don einem Mitarbeiter, der jetzt als Angestellter in der
Verbandsleitung tätig ist, erhalten wir folgende abritz-
artigen Ausführungen:

1923 das erstmal arbeitslos. Bummeln gift nicht. Stück
gibt's nicht. Dorfer Bureaumenich, schnell zugegriffen
Schippe und Spaten genommen. Nach 4 Wochen wieder
aus. Kuchler und Knecht auf dem Dorf, Politischer Flüch-
ling nach Bayern. Hopp-Lagererwarter, Reichswehr. Aus
Anhalt Milchkaufker und Händler. Aus. Wieder in Berlin
Schering — Siemens — Sillke — Bau — Gaswerke Coge
Zwischenburd geheiratet, Kinder. Siemens Bau-Union -
Bolle — Chemische Fabrik Labodahn — Bolle, Moskete
arbeiter — Eisbändler — Fahrstuhlführer — Kuische
Bau von Hädter und Schädel. — Große Paule.

Das Schicksal wies ihn und her, verproletarisiert. Oh
Unterführung, da Frau 100 M verdient, 92,50 M solle
je für 4 Personen reichen. Frau arbeitslos.

Stempel — Stempel — Stempel — — —
2 1/2 Jahre.
30. Januar 1933. Hitler hat die Macht! Hoffnung -
hären — Warten. Benaht zehn Jahre. Jetzt wird der Fei-
beiter wieder Arbeiter und nicht mehr Proletarier sein.
Stadterordner, glücklich, mitzuarbeiten an einer Sel-
im Staate. Nur das Warten auf Arbeit. Die Zeitung
bringen Schlagzeilen — — — und id? Zweifel? Nei-
aber ein banges Zagen, bin id vergessen? Am 13. Juli
ein Brief vom Staatsminister: „Du, dir woll'n se wohl Arbe-
anbieten?“ — „Ach Quatsch, die wer'n die Unterfütger
kürzen woll'n!“ — Aufgerissen den Brief, eine Karte lie-
darin. „Es besteht die Möglichkeit, als kaufmännisch
Angestellter ujm.“ Freude und Jubel, dann ein bang
Zagen, wirt du den Platz auch noch ausfüllen können?
„heute geht id noch nicht hin, id muß erst überlegen, ob
morgen.“

Das Morgen kam. Ja, id kann und muß noch können
und id will. Id geht vor dem Haus. Mein Hut w
wieder schwinden, da bekannte Gelehrter. „Wilt du d
und das tun?“ Ja! Ja!
Iun lies id wieder am Schreibtisch. Bin ja erst 31 Jahr
Id muß und will wieder vorwärts und aufwärts.
Das Leben fängt neu an, für Deutschland und für mi

offizieren und Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden einstellt. Die Mannschaft des neuerbauten Schulschiffs „Gorch Fock“ stellte die Gegenwehr.

Rehabilitierung von Geschworenen Beamten. In einer Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Aufhebung der im Kampf für die nationale Erhebung erlittenen Dienststrafen und Maßregelungen wird bestimmt, daß die Behörden von Amts wegen die Prüfung vorzunehmen haben, ob ein Teilstand hierfür gegeben ist.

Gedenktage für Herbert Norz. An dem Geburtstag des vor einem Jahr von Kommunisten ermordeten Hiltner Herbert Norz fand an der Morzstelle in der Zwingstraße in Berlin-Moabit eine schlichte Gedenkfeier statt, zu der seine frühere Formation, der Unterarm 4 der Hiltnerjugend, aufmarschiert war. Die zur gleichen Zeit gemalte Gedenktafel trägt die Aufschrift: „Hier fiel der 15jährige Hiltnerjugend Herbert Norz, von Kommunisten am 24. Januar 1932 erschlagen. Er starb für sein Volk.“

Weitere Kommunistenverhaftungen. In den Wäldern des Sandbräules Bauhen wurde eine Anzahl Kommunisten von der Polizei bei einer Geheimnisfeier überführt. 18 Kommunisten wurden festgenommen und in Schußhaft gebracht.

„Hiltnerseife“ in Landsberg am Lech. Die Festungsseife, in der Adolf Hitler die ihm vom Münchener Volksgeschicht nach dem sogenannten Hitler-Duich im November 1923 auferlegte Festungsseife verhielt, soll jetzt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Seife wird so ausgestattet, wie sie während der Festungshaft des jetzigen Reichskanzlers war.

Das Hakenkreuz am Rhein. Am 15. August wird auf einem Berggipfel oberhalb Badrads, der jetzt den Namen „Adolf-Hitler-Höhe“ erhalten hat, ein zehn Meter hohes, eisernes Hakenkreuz feierlich eingeweiht werden. Der gesamte Gau Koblenz der NSDAP wird bei der Einweihung einen Aufmarsch der SS und SA veranstalten.

Unterdrückung eines ehemaligen SPD-Landrats. In Göttingen wurde der frühere sozialdemokratische Landrat Dr. Delthaus aus Osterode wegen Unterdrückung und Aktenbeseitigung zu 3 1/2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Gombös in Rom. Der ungarische Ministerpräsident Gombös ist in Rom zu Wirtschaftsverhandlungen zwischen Ungarn und Italien eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof von Mussolini persönlich begrüßt.

Junglehre in Oesterreich. In Wien sind 3000 Junglehrer arbeitslos, die auch zunächst keine Hoffnung auf Anstellung haben, weil die Wiener Gemeindevormaltung zu tiefgreifenden Erparungsmaßnahmen gezwungen ist, die sich auch auf dem Gebiete der Schule auswirken.

Unterdrückungen bei der ROK in Hagen. Bei der allgemeinen Ortskassenreform in Hagen wurden erhebliche Unterdrückungen festgestellt. Der neue Dorstener, der die Unterdrückung aufdeckte, trägt den Gesamtbetrag der vom Hauptkassierer C. Willemsen unterdrückten Gelder auf 40—50 000 M.

Für Kelle und Hammer

Das Reichskommissariat für Arbeitsbeschaffung teilt mit, daß im Rahmen des Sofort-Programms u. a. folgende Projekte von der Rentenbank-Kreditanstalt genehmigt worden seien und demnächst durchgeführt würden: 2 Millionen Mark für die Wasser- und Straßenbauarbeiten in Karlsruhe zu zahlreichen Bauten im Lande Baden (so an der Kinzig, an der Brellam, Gutach und Elz), 2,4 Millionen Mark für den hochwichtigsten Ausbau des Damms zur Insel Nordstrand bei Husum und schließlich 0,26 Millionen Mark für die Regulierung der Baritz-Niederung in Niederschlesien.

Erstmals Baumeisterprüfungen in Bayern. In diesem Jahre finden erstmals in Bayern Baumeisterprüfungen, und zwar hauptsächlich in der zweiten Hälfte des November statt. Zur Prüfung besteht die ein Baumeisterprüfungsausschuss für die Regierungsbezirke Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz und Regensburg, Schwaben und Neuburg, Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken und Elsaß-Lothringen und die handwerkskammern Münden, Damentischstraße 5, Dalfau, Nikolaistraße 10, Regensburg, Ludwigstraße 6, Augsburg, Schmiederg. 132, Bayreuth, Wölflstraße 3, Nürnberg, Sulzbacher Straße 11, Würzburg, Rennwegerring 3, Kaiserstrassen, Ludwigsstr. 7, für Tiefbau ist ein Prüfungsausschuss bei der Handwerkskammer Münden für die Regierungsbezirke Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz und Regensburg und Schwaben und Neuburg, ferner bei der Handwerkskammer Nürnberg für die Regierungsbezirke Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken und Elsaß-Lothringen und Pfalz. Zusätzlich ist der Prüfungsausschuss, in dessen Bezirk der Prüfling seit 6 Monaten seinen Wohnsitz hat.

Zement-Industrie und Arbeitsbeschaffungsprogramm. Der Präsident der Industrie- und Handelskammer Steitlin, Badermann, äußerte sich in seiner Eigenschaft als Mitglied der Zement-Industrie zum Arbeitsbeschaffungsprogramm etwa folgendermaßen: Da die Exportmöglichkeiten, die früher in erheblichem Maße von der deutschen Zement-Industrie ausgenutzt werden konnten, in den letzten Jahren immer mehr schwinden und seit einem Jahr fast ganz aufgehört haben, ist diese Industrie vielfach für viele Jahre nur auf den Binnenmarkt angewiesen. Sie beklagt daher ganz besonders das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung. Während im vorigen Jahre die Kapazität der Werke nur mit 8 bis 25 % ausgenutzt werden konnte, wird sie in diesem Jahre durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm erheblich mehr ausgelastet. Die Zuschüsse, welche dem Hausbesitzer bei Inlandbesetzungen und Grünungsarbeiten usw. gewährt werden, haben sich bisher als eine der besten Anreizmaßnahmen erwiesen und werden, auch in diesem Jahre in erweitertem Ausmaß im neuen Arbeitsbeschaffungsplan vorgesehen, für die gesamte Baumwirtschaft eine wesentliche Hilfe bedeuten. Ganz besonders begrüßt die Zementindustrie die Durchführung des großzügigen Straßenbauprogramms der Reichsregierung, die hofft, daß nun wesentlich mehr Zement zum Straßenbau verwendet wird, als es bisher der Fall war.

Polizeierordnung über Dachhaken, Schneefangseilen usw. Als Nachtrag zur Berliner Polizeierordnung vom 27. Mai 1931, betr. die Anbringung von Dachhaken, Schneefangseilen, Schneefanggittern und Rinnellen zum Schutze der

auf Dachflächen beschäftigten Personen und der Öffentlichkeit, sind die Bestimmungen des § 4 über Rinnellen folgender neuer Abfah angefügt: „Bis zum 1. Januar 1936 sind Rinnellen, sofern sie mit Spritzen versehen sind, auch mit einer Stärke von etwa 26 x 3 1/2 mm — also einem Querschnitt von mindestens 84 bis 85 qmm — zulässig.“

Reichsverband Deutscher Bauiparkassen. — Einheitsverband im Bauiparkassen. Die WGB-Handelsbank von gut unterrichteter Seite hört, ist in der Frage der Gründung eines Einheitsverbandes im Bauiparkassen nunmehr eine gründliche Klärung eingetreten. Die vor kurzem durch die Presse geangene Nachricht, daß die bestehenden Bauiparkassenverbände aufzulösen und zu liquidieren seien und daß unter dem Namen „Reichsverband“ ein neuer Einheitsverband zu gründen sei, ist überholt. Durch Erlaß des Reichswirtschaftsministers vom 20. Juli 1933 ist die diesbezügliche Verfügung der Reichskommission vom 1. Juli 1933 für rechtsunfähig erklärt worden. Die für Freitag, den 21. Juli, einberufene Gründungsversammlung der Reichsverband der deutschen Bauiparkassen ist infolgedessen abgefallen worden. Nachdem in der Generalversammlung des Reichsverbandes deutscher Bauiparkassen vom 29. Juni 1933 Vorstand und Liquidator neu gewählt worden sind und Justizminister Kerr den Vorsitz im Verbandsrat übernommen hat, bildet der Reichsverband der Deutschen Bauiparkassen nunmehr endgültig die Plattform für den Aufbau des geplanten und dringend notwendig gewordenen Einheitsverbandes.

Tagungen auf der Leipziger Baumeise. Wie alljährlich, werden auch in diesem Jahre im Rahmen der vom 27. bis 31. August stattfindenden Leipziger Herbstmesse hochbedeutende Tagungen abgehalten werden. Auf der Baumeise wird am 28. August von maßgebenden Regierungsstellen zu den Fragen der Arbeitsbeschaffung Stellung genommen werden. Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. J. N. G. O. b. t. wird über den Stand der Arbeiten an dem gewaltigen Fernstraßennetz berichten, das nach Adolf Hitlers Plänen gebaut wird. Außerdem hat der Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium, Dr. K. Z. o. h. n., zugesagt, in einem Vortrag zu den Projekten Stellung zu nehmen, die im Rahmen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen durchgeführt werden. Die Öffentlichkeit wird hier außerordentlich bemerkenswerte Aufklärungen der maßgebenden Regierungsstellen erhalten. Daß gerade die Leipziger Baumeise für die Aufgabe dieser Erklärungen geeignet ist, zeigt deutlich, welche große Bedeutung unsere nationale Regierung der Leipziger Baumeise als zentraler Vermittlungsstelle für Baubedarf aller Art, insbesondere für Baustoffe und Baumaterialien und — gerade beizügelt. Die Industrie wird dem durch besonders reichhaltige Beschaffung der Baumeise Rechnung tragen. Eine weitere Vortragsreihe im Rahmen der Baumeise wird vom Deutschen Ausschuss für wirtschaftliches Bauen mit Unterstützung der Stiftung zur Förderung von Bauvorhaben am 29. August durchgeführt. In dieser Tagung wird zunächst Ministerialrat Professor Dr. Friedrich Schmidt einen Vortrag „Der Wohnungs- und Siedlungsbau in Deutschland im Jahre 1933“ halten; anschließend spricht Reg.-Baumeister a. D. Dr.-Ing. Kammler, Berlin, über „Hebung der Wirtschaftlichkeit des Wohnungs- und Siedlungsbauens durch Bauvorsorge“. Einen dritten Vortrag „Grundlagen für die Preisgestaltung im Wohnungs- und Siedlungsbau zur Feststellung des angemessenen Preises“ hält Privatdozent Dr.-Ing. Edgar Höb. Hannover. Es handelt sich hier um Fragen von ungewöhnlicher Bedeutung nicht nur für die Baumwirtschaft, sondern für die Volkswirtschaft, in deren Dienst die Siedlungsbewegung steht. Es ist erfreulich, daß die Leipziger Messe, wie schon so oft, die Grundlage und den Reklamationsboden für die Erörterung solcher Fragen gibt.

Die Berginsflotte erhält 6 Millionen Mark für Neubauten. Die Reichsregierung hat weitere 6 Millionen Mark für Neubauten für die Berginsflotte zur Verfügung gestellt. Es sollen der Werftindustrie an der Unterweser, namentlich der mittleren und kleinen Werftbetriebe 30 Berginslogger und 20 Fischdampfer in Auftrag gegeben werden.

Angemeldete Patente. Aus dem Patentblatt mitgeteilt durch: Rudolf Gerzahn, Ingenieur, Fulda, Petersbergweg 18. Anmeldung von Patenten, Gebrauchsmustern, Markenzeichen und dergleichen.

Patentanmeldungen: 75b, 1. C. 45 156. Wilhelm Gies, Säckingen a. Rh. Verfahren zur Erzielung einer plastischen Magerung durch Anbringen der Oberflächenschicht von Holz und Abblättern der verholzten Holzleiste. 8. 4. 31. — 75c, 6. D. 26 231. Vereinigte Stahlwerke AG, Düsseldorf. Verfahren zum Ausblättern von Rohren mit bituminösen Stoffen. 13. 1. 31. — 75c, 4/02. M. 107 427. Vereinigte Deutsche Metallwerke AG, Eintr. 6. Altena. Verfahren zum Umhüllen von Werkstoffen, Gebrauchsgegenständen oder dergleichen zum Schutz gegen Verwitterung usw. 9. 11. 28. — 75c, 26/02. F. 75 486. Filler u. Fiebig, Berlin. Schreib- bzw. Zeichenmaschine mit Verstärkungen an den beiden Köpferenden. 31. 5. 32. — 75c, 15/01. M. 89 913. Wanner u. Co. AG, Horgen, Kt. Zürich, Schweiz; Derrl. Erwin Luchs, Königsberg i. Pr. Dorfbühnliche Langgasse 76. Farbbühler mit Auspuffvorrichtung. 21. 9. 32. — 75c, 22/01. D. 65 745. „Drea“ G. m. b. H., Jena. Spritzpistole zum Anstrichen von schwer zugänglichen Gegenständen. 29. 7. 32. — 75c, 17. 06. 297. Nikolaus Küter, Kiel. Vorrichtung zum Abkratzen von Farben. 13. 7. 32.

Patente: 75c, 5/04. 580 116. Friedrich Emil Krauß, Schwarzenberg i. Sa. Verfahren zum Lackieren feuerbeständiger Oberflächen. 6. 5. 32. K. 124 154. 75b, 11. 580 057. Wilhelm Seip, Neu-Ulm a. D. St. A. Derrl. Hugo Rich, Buda, Berlin-Neudorf, Schütz-Art. 4. Verfahren zur Herstellung von Furnieren mit künstlicher Maserung. 7. 6. 28. S. 85 867. — 75b, 12. 579 613. Gebrüder Schöck G. m. b. H., Schmordorf. Verfahren zur Herstellung von Intarsienplatten. 24. 1. 31. Schöck, 92 939. — 75c, 22/05. 579 879. Pierre Marie Gabriel Plateau, Saint-Servan,

Jlle-et-Vilaine, Frankreich; Derrl.: Dr.-Ing. Dr. Fr. Lehmann, Pat.-Anw., Dresden. Vorrichtung für Farbenanstrich. 17. 4. 32. D. 65 169. Frankreich 17. 4. 31. — 75c, 5/05. 579 196. Friedrich Mitterberger, Driegen, Holland; Derrl.: Dipl.-Ing. G. Benjamin, Pat.-Anw., Berlin-Charlottenburg. Verfahren zur Herstellung von Mitterzweckbeständen Anstrichen. 25. 10. 31. M. 117 401. Österreich 21. 10. 31.

Allgemeine Rundschau

Aufzug zur Werbearbeit für die „Deutsche Arbeitsfront“. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Dr. C. L. n., erläßt folgende Anordnung: „Die riesigen Kundgebungen und Aufmärsche der Deutschen Arbeitsfront beweisen, daß sich der deutsche Arbeitsmann in die Arbeitsfront einfließen will und an ihrem Aufbau regen Anteil nimmt. Es ist daher allen Dienststellen der Partei und der ISBO, die zur Pflicht gemacht, daß sie ihre besten Kräfte zur Werbearbeit für die Deutsche Arbeitsfront einlegen. Die Mitgliedschaft zur ISBO ist bekanntlich gepflegt, damit die Mitglieder bis zum letzten in der Bekämpfung des Nationalsozialismus geschult werden können, um demal einigt die Führer der Deutschen Arbeitsfront zu stellen.“

Riesenhilfswerk der Regierung im kommenden Winter. Der preußische Landtagsabgeordnete Erich Hilgenfeldt machte auf einem Amtsmaler-Appl der IS-Verbandsführung bedeutende Ausführungen. Für den kommenden Winter plant die Regierung ein riesiges Hilfswerk der Winterhilfe. Das ganze Volk wird eingepflegt in den Kampf gegen Hunger und Kälte. Ein besonderes Geheiß wird die, die sich an den Rekruten der Armeen durch Schiebung und Korruption bereichern wollen, mit schweren Zuchthausstrafen bestrafen.

Fortfall der Befragung am Verfassungstage (11. August). Durch Verordnung über das öffentliche Flaggen vom 29. Juni 1929 war angeordnet, daß die italienischen und kommunalen Dienstgebäude sowie die Gebäude der öffentlichen Schulen am Verfassungstage (11. August) ohne besondere Anordnung zu beflaggen sind. Die der preussische Minister des Innern in einem Rundbrief an die nachgeordneten Behörden ausdrücklich festgestellt, ist diese Verordnung durch die Verordnung des Preussischen Staatsministeriums vom 2. März 1933 inzwilchen aufgehoben worden. Damit entfällt auch die Verpflichtung für die Beflaggung der öffentlichen Gebäude am Verfassungstage.

Wir wählen keine Parteibuchbeamten. Im Interesse der Berufung der Wirtschaft ist erforderlich darauf hinzuwirken, daß die Reichsleitung der ISDAP wünscht, daß ihre Amtsmaler Aufsichtsmandate grundsätzlich nicht annehmen. Nur in besonderen Fällen sollen zur Wahrung volkswirtschaftlicher Belange Ausnahmen gemacht werden. In solchen Fällen ist es erforderlich, die Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums oder des Beauftragten in der Reichskasse, Keppeler, zu erhalten. Auch in diesen Ausnahmefällen soll die Ausübung des Mandats grundsätzlich ehrenamtlich oder aber nur unter Gewährung einer angemessenen Aufwandsentschädigung geschehen. Soweit angelegliche Vertrauensleute der ISDAP, Aufsichtsmannschaften erlangt haben, ist dem Reichswirtschaftsministerium unverzüglich davon Kenntnis zu geben. Es soll der Wirtschaft Gelegenheit gegeben werden, im Benehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium eine Auswertung ihrer Mandatsfunktion und nicht einwandfreien Persönlichkeiten vorzunehmen.

Seilbahnbau auf den Großglockner. Das Land Kärnten hat die Bewilligung zur Durchführung von Dorarbeiten wegen des Baus einer Seilbahn auf den Großglockner erhalten. Der erste Teil dieser Seilbahn soll 2000 Meter lang sein, der zweite Teil 1500 Meter. Der Kostenanschlag rechnet vorläufig mit 2 1/2 Millionen Schilling Baukosten.

Arbeit für 2000 Erwerbslose. Das Kanalbauamt Halle ist mit den Dorarbeiten für die Ausschreibung der Bauarbeiten für die Wehrwerke des Elster-Saale-Kanals beschäftigt. Mit den Ausschaffungsarbeiten wird bereits in den nächsten Tagen begonnen. Etwa 2000 Erwerbslose finden hier Beschäftigung; die Baukosten beziffert man auf 31 Millionen Mark.

Neuer BDE-Tarif ab 1. September 1933. In vorbildlicher Weise hat Staatskommissar Engel die Preise für die Berliner Verkehrsmittel verbilligt. Statt des bisherigen 25-Pfennig-Tarifes werden für kurze Strecken fortan nur noch 10 Pf. erhoben. Auch für die Erwerbslosen wird das Fahrgehd für jede beliebige lange Strecke auf 10 Pf. heruntersetzt. Sehr werden gerade die Rekruten unserer Volksgenossen leben, daß sich Nationalsozialismus nicht in Worten, sondern in der Tat offenbart. Es wäre zu begrüßen, wenn sich andere Städte des Reiches diesem Dorgehen anschließen und auch für ihre Verkehrsmittel die Preise heruntersetzen würden.

Diel Derrnigen! Nach Informationen des „Daitn Herald“ haben die englischen jüdischen Organisationen mit verschiedenen Regierungen Verhandlungen über die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen deutscher Juden in anderen Staaten geführt. Demnach soll der aukt. a. i. s. j. e. Wärmehilfen Interesse an einer jüdischen Niederlassung in Nordafrika, dessen Erreichung jetzt gerade in Angriff genommen werden soll, bekundet haben. Ebenso hätte die türkische Regierung und die Regierung von Argentinien und Brasilien Geneigtheit zur Aufnahme jüdischer Auswanderer, besonders von Handwerker, Techniker, Aerzten und Chemikern, gezeigt.

Mitteilungen der Verbandsleitung

Wiederaufnahmen auf Grund des Rundschreibens des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiterverbände vom 24. Mai 1933 werden von der Verbandsleitung nicht mehr angenommen. Die Frist war bereits mit dem 15. Juni 1933 abgelaufen. Eine Verlängerung dieser Frist ist von der Deutschen Arbeitsfront nicht angeordnet.

Fortgesetzt laufen bei der Verbandsleitung nachträglich noch Sendungen von Mitgliedsbüchern mit dem Antrag ein, die Mitgliedschaften wieder anzuerkennen. Alle diese Anträge werden von der Verbandsleitung nachgeprüft und soweit möglich berücksichtigt. Von jetzt ab müssen alle weiteren Anträge auf Wiederanerkennung

Pünktlichen Zahlern fällt der Beitrag leicht!
Für die Woche vom 30. Juli bis 5. August ist der 31. Derbandsbeitrag für 1933 zu zahlen

Kennung der Mitgliedschaft und Anrechnung früherer Beiträge abgelehnt werden. Derartige Senkungen werden unerheblich zurückgehandelt. Alle diese früheren Mitglieder müssen bei ihrem zukünftigen Verbandskreis Antrag auf Neuaufnahme stellen. Die Aufnahmebescheide des früheren DBB sind zu verwenden und an die Verbandsleitung einzujenden.

Durch die Eingliederung des Verbandes der Maler, Anstreicher, Lackierer usw. und des Zentralverbandes der Zimmerer und verwandten Berufe in den Deutschen Arbeiterverband des Baugewerbes ist es notwendig, daß die Mitglieder der beiden genannten Verbände bis herunter zu den Verbandsortgruppen und Verbandssektionen umgehend erfährt werden. An alle 15 Verbandsbezirke gehen in den nächsten Tagen die neuen Berichtsbogen über die Feststellung der Arbeitslosigkeit heraus. In diesen Bogen sind bereits zwei gesonderte Spalten für die Maler und Zimmerer vorgezogen. Damit aber die Verbandsbezirke in der Lage sind, auch nur ein annähernd richtiges Bild über die Mitgliederzahl und die Erwerbslosigkeit innerhalb dieser beiden Fachschaften zu geben, ist es erforderlich, daß auf den von den untersten Gliederungen benutzten geben Karten die Maler und Zimmerer gesondert aufgeführt werden. Auf den Berichtskarten befinden sich am Ende der Berufsgruppen drei freie Spalten, die für diesen Zweck sehr gut benutzt werden können. Gerade von den Verbandsortgruppen müssen die Mitglieder dieser beiden Verbände so schnell wie möglich erfährt werden, damit wir in der Lage sind, auch diese beiden Fachschaften statistisch zu erfassen. Dies ist um so mehr notwendig, als wir dem Gesamtverband der Deutschen Arbeiter noch die Juni-Statistik nachliefern müssen und dazu nicht in der Lage sind, weil für diese beiden Verbände das Bild noch zu unvollkommen ist, da die Berichtskarten außerordentlich mangelhaft an die beiden Fachschaften einreichen. Es liegt an den Verbandsortgruppen selber, dafür Sorge zu tragen, daß innerhalb ganz kurzer Zeit die Verbandsbezirke in der Lage sind, in ihren Berichtsbogen diese beiden Fachschaften voll und ganz zu erfassen.

Was willst du wissen?

P. K. in E.
Frage: Soeben lese ich im „Grundstein“ Nr. 28 von den zwei Freijahren für Siedler. Welche Siedler kommen da in Betracht. Ich habe 1926 für Siedlungszwecke ein Staatsdarlehen von 5000 .K erhalten. Ich bitte um Mitteilung, ob das 1. für Bayern und 2. für Kleinsiedler in Frage kommt.

Antwort: Die Derordnung, die für die ländliche Siedlung zwei Freijahre festsetzt, hat selbstverständlich Geltung im ganzen Reich, also auch in Bayern. Unter sie fallen sämtliche ländliche Siedlungen, unabhängig von ihrer Siedlungsgröße wenn die Staatskredite aus dem für Siedlung vorgesehenen Mitteln fließen. Nicht unter diesen Begriff fallen bloße Bauvorhaben, wie Eigenheime ohne Land, auch wenn sie aus Wohnungsfürorgemitteln staatlich beschafft wurden.

P. S. in H.
Frage: In Nr. 28 des „Grundstein“ ersehen wir, daß auf der letzten Seite ein Artikel „Zwei Freijahre für Siedler“ steht. Bei uns sind zwar keine bäuerlichen Siedlungen angelegt, aber ein größerer Teil unserer Kollegen hat Landarbeiterheime oder Landarbeiterhäuser, welche mit staatlichen Mitteln bezuschusst sind und die laut Vertrag nur von deutschstämmigen Landarbeitern bzw. solchen Leuten bewohnt werden dürfen, welche auf dem Lande ihre Arbeit finden. Da kein Land dabei ist, werden keine Renten bezahlt, sondern Zinsen auf das Kapital. Da nun aber die wirtschaftliche Not auf allen sehr lastet und die lange Erwerbslosigkeit keinen über Barmittel verfügen läßt, wäre es sehr zweckmäßig, wenn für diese Siedler auch die Freijahre in Betracht kämen. Dieleiht könnten wir hierüber etwas Aufschluß erhalten.

Antwort: Die kürzlich festgelegten zwei Freijahre gelten lediglich für bäuerliche Siedlungen und beziehen sich auf bloße Bauvorgänge, wie Erbauung eines Eigenheimes, nicht. Sie können daher Ihre Zinszahlung unter Bezug auf die Freijahrsverordnung nicht einstellen.

Gummiwaren.
hygien. Artikel Preis.
G 4 grad. „Medicus“
Erdöl SW 8K. Alte Jacobsr. 8

3 Jahre Garantie
Deutschland



Markenrad
Ducy - Ballon - Federbügel
Torpedo - Komp. - frei jeder
deutsches Patent

Jetzt
Nur 40 Mk.

2.2 Monatsraten 15 Mk.
Einfache sportliche gelbrot
Mittelschwere schwarz 41,- Mk.
Fahrrad Fabrik u. Einzelteile
einem billigen Katalog bestellbar
August Stukenbrock
Erdöl-Fabrik Dresden
Einbeck 388

Achtung!
Maler - Kameraden!

Lest euer
„Fachblatt für Maler“

Bestellungen durch die Kreis-
verbandsleitungen. (F)

Benisch

Billige böhm. Bettfedern
Nur reine, gutfüllende Qualitäten. 1 Pfd. grobe, gute,
geschlossene 50 Pf., bessere 80 Pf., halbweiße, Baumje
1.- Mk.; weiße, Baumje geschlossene 1,50, 1,50
2,50 Mk.; feinstes Herrschaftha-Daunenohlschlief 3,-
4,- 5,- Mk.; Grobe Halbdaunen 1,75 Mk., halb-
weiße Daunen 3,- und 5,- Mk.; weiße 6,- Mk.
Bettfedern halbweiß 1,25 Mk., weiß 1,95 Mk., allerfeinste. Flammröhr
2,25, 3,25 Mk. Versand selbst gegen Nachnahme. Von 10 Pfd. an
auch portofrei. Nichtpassendes umgetauscht oder Geld zurück.
Ausführliche Preisliste und Muster kostenlos.
S. Benisch in Prag XII., Americká ulice Nr. 33 Böhmen

**Schnell-
bandmaße**

1 Meter
25 Pf.
2 Meter
50 Pf.

mit
Bakellgehäuse 75 Pf.
Werkzeugliste gratis.
Westfalia Werkzeug-
Comp. & Hagen i.W. 103.

In jeder Gaststätte

verlangt der NSBO.-Mann und das
Mitglied der Deutschen Arbeits-
front die Tageszeitung
„Der Deutsche“,
das Organ der Deutschen Arbeits-
front. Herausgeber Dr. Rob. Ley.

Billige böhm. Bettfedern
nur reine, gutfüllend. Sorten
Ein Kilo: graue geschliss.
2,50 Mk., halbweiße 3,- Mk.,
weiße 4,- Mk., bessere 5,- Mk.,
6,- Mk., danenweiße 7,- u.
8,- Mk., beste Sorte 10,- u.
12,- Mk., weiße ungeschlossene Ruffleder
6,50 u. 7,50 Mk. gegen Nachn. Muster frei
Umtausch u. Rücknahme gestatt. Benedikt
Sachsel, Lobes Nr. 9, bei Pilsen (Böhmen.)

Gedenktafel verstorbener Mitglieder

Baugen. (Cosul.) **Max Zwahr, Maurer, 36 Jahre alt.**
Bunzlau, August Untersänger, Maurer, 66 Jahre.
Großhain. (Frettsdorf) Otto Schade, M., 59 J.
Hamburg. Amandus Starke, Hilfsarbeiter, 75 Jahre.
Hans Hilmer, Maurer, 20 Jahre alt.
Hefar. Fischbeck, Maurer, 75 Jahre alt.
Ludw. Rath, Hilfsarbeiter, 69 Jahre alt.
H. Beck, Maurer, 76 Jahre alt.
Karl Schrader, Zimmerer, 62 Jahre alt.
C. Wichmann, Maurer, 71 Jahre alt.
Arth. Lange, Glaser, 41 Jahre alt.
Karl Weiß, Maurer, 73 Jahre alt.
Leipzig. Gottlob Leibnitz, Maurer, 76 Jahre alt.
August Peupelmann, Maurer, 61 Jahre alt.
Ulm/D. (Gerstfeld) Johannes Dauner, Gipser, 54 J.
Würzburg. Jakob Kernwein, Maler, 40 Jahre alt.

Ehre ihrem Andenken!

Bücher und Schriften

Rationalsozialistische Fachzeitschrift für die Sozialversicherung.
Schon seit langen Jahren erseht sich das „Zentralblatt für Reichs-
versicherung und Sozialversicherung“ des Bundes auf dem Gebiete der
Sozialversicherung führend an sein. Das „Zentralblatt“ behandelt alle Ge-
biete die mit der Sozialversicherung im Zusammenhang stehen. Sach-
weise erfassten, zuverlässig an, daß es für den Sozialist sehr wichtig
unentbehrlich ist. Für uns Rationalsozialisten ist besonders aus-

schlagend, daß es sich beim „Zentralblatt“ für Reichsversicherung
und Sozialversicherung um die einzige Fachzeitschrift handelt, die im
Dienste nationalsozialistischer Weltanschauung steht. Sie wird heraus-
gegeben von dem Führer des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiter
und Leiter der NSBO., Dr. Robert Ley, und dem
stellvertretenden Führer des Gesamtverbandes der Arbeiter und Be-
auftragten des Reichsarbeitsamtes zur Leitung des Reichsper-
sonales der Ortsgruppenleiter e. V. Dr. Bräuer. Die Schriftleitung
liegt in den Händen des Dr. Götting, der seit langen Jahren auf
sozialpolitischen Gebiete publizistisch tätig und durch das Vertrauen
des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiter zur Führung des Ratio-
nalsozialistischen Reichsverbandes der Deutschen Arbeiterberufe
berufen worden ist. Sierdurch wird die Gewähr dafür gegeben, daß der In-
halt des Zentralblattes völlig der nationalsozialistischen Weltanschau-
ung entspricht. Diese Fachzeitschrift umfaßt neben familiären Ber-
eichungsangelegenheiten des Verwaltungsrechts und eine besondere Rubrik
„Erneuerung der Sozialversicherung“, in der der künftige Aufbau der
Versicherungsgemeinschaft nach nationalsozialistischen Grundsätzen behandelt
wird. Nachdem die NSBO. in flotten Gängen die Verbände der
Arbeiter und Angestellten übernommen hat, sind zahlreiche Partei-
gruppen sowohl in den Verbänden wie auch nach der Gleichstellung
in den Versicherungsangelegenheiten positiv tätig geworden. Als sie in
das Stadium des „Zentralblatt“ für Reichsversicherung und Sozial-
versicherung“, das im letzten der niedrigen Bezugspreis aller sozial-
politischen Fachzeitschriften hält und seit dem 15. Juli 1933 zum
Organ der Arbeitsgemeinschaft der Sozialistenverbände er-
klärt worden ist, völlig unentbehrlich; es wird hiermit auf das
wärmste empfohlen.

Die Folge 6 der NSBO.-Schriftenserie ist schon
bezugsgenommen. Sie umfaßt 16 Seiten und hat den Titel: „Der
ständige Aufbau und die Deutsche Arbeitsfront. Als Beilage
steht der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley,
Dieses Heftchen ist vorzüglich geeignet, es gerade solchen Volk-
genossen in die Hand zu bringen, die am Abend nach des Tages Mühen
keine Zeit mehr verpassen, viel zu lesen. Wenn es ist in lehrre-
ichendste Sprache geschrieben und führt ihn gefüllt mit in die
Dinge hinein, ohne daß der Empfänger sich besonders anstrengen
braucht.“

Der Einzelpreis ist 10 Pf. Bei größeren Bestellungen billiger.
zu beziehen durch die NSBO.-Leitung, Berlin 35, Wilhelmstr. 18.



SALEM GOLD EXTRA MILD

EXTRA MILD

3 1/3

SALEM GOLD N°3
Tab. & Cigar
HUGO ZIEGLER
DRESDEN